

# Pflege, wie geht es dir? 2025

**Internationale Kolleg:innen  
kommen – ob sie bleiben,  
entscheidet gelingende  
Integration.**

# Editorial

## Liebe Leser:innen,

„Pflege, wie geht es dir?“ – diese Frage stellen wir nicht zum ersten Mal und sie wird immer drängender. Der demografische Wandel betrifft die Pflegebranche gleich in mehrfacher Hinsicht, denn: Viele Kolleg:innen werden demnächst in Rente gehen, die Zahl der Menschen mit Pflegebedarf steigt, die Menschen werden älter und benötigen länger professionelle Pflege. Bereits heute haben wir einen Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal in fast allen Bereichen, der weder allein durch Ausbildungsinitiativen noch durch die Anwerbung internationaler Kolleg:innen behoben werden kann. Ohne grundlegende Reformen im Gesundheitswesen wird sich die Versorgungslage verschlechtern. Umso wichtiger ist es, dass Pflege endlich mehr Befugnisse bekommt, dass akademisch ausgebildete Kolleg:innen in der Primärversorgung Prävention und Gesundheitsförderung stärken können und vor allem, dass wir die Kolleg:innen im Beruf halten!

Unsere Umfrage 2025 zeigt: Pflegefachpersonen wissen sehr genau, was sie brauchen – mehr Befugnisse, mehr Verantwortung, bessere Rahmenbedingungen. Und sie wissen auch, warum sie bleiben: weil ihr Beruf Sinn stiftet. Internationale Teams sind längst gelebte Realität in der Pflege. In den Krankenhäusern, in der stationären und ambulanten Langzeitpflege arbeiten Pflegefachpersonen aus vielen Ländern gemeinsam. In der Umfrage 2025 wollten wir wissen: Wie erleben international angeworbene Kolleg:innen die Zusammenarbeit? Und wie erleben deutsche Pflegefachpersonen Teams mit interkultureller Vielfalt? Die Ergebnisse zeigen: Die große Mehrheit empfindet die Zusammenarbeit als bereichernd. Doch es gibt auch Hürden – insbesondere ein unterschiedliches Pflegeverständnis, sprachliche Barrieren, unklare und langwierige Prozesse der beruflichen Anerkennung sowie uneindeutige Erwartungen an den Pflegeberuf in Deutschland.

Die Integration internationaler Pflegefachpersonen gelingt nicht von selbst. Sie braucht gute Begleitung, Zeit und klare politische wie institutionelle Rahmenbedingungen. Ich danke allen, die sich die Zeit genommen haben, an unserer Umfrage teilzunehmen. Ihre Stimmen geben der Pflege Gewicht. Und sie zeigen: Die Zukunft der Gesundheitsversorgung liegt im Miteinander in einem starken Pflegeberuf.

Herzlich

Dr. Bernadette Klapper  
Bundesgeschäftsführerin DBfK





**Sinnhaftigkeit allein reicht nicht, um  
dauerhaft zu binden: Das ist ein Alarmsignal.**

Vergleich: In unserer Umfrage in 2024 hatten 84 % angegeben, dass sie den Beruf als sinnstiftend empfinden und 59 % wollten ihn wieder ergreifen.

**84 %**

**empfinden ihren Beruf  
als sinnstiftend und**

**57%**

**würden ihn wieder ergreifen.**

**70%**

wünschen sich eine **Ausweitung**  
ihrer **Befugnisse**.

**77%**

sind bereit, mehr **Verantwortung**  
zu übernehmen.

**Mehr Befugnisse, mehr Verantwortung:  
Die Forderung bleibt bestehen.**

Vergleich: In 2024 hatten sich 68% mehr  
Befugnisse gewünscht und 78% waren bereit für  
mehr Verantwortung.







**Wer arbeitet in der Pflege  
und wer hat an der  
Umfrage teilgenommen?**

# 3.135

beruflich Pflegende haben an  
unserer Umfrage teilgenommen!

# 1,36 Millionen

Menschen arbeiten in den Pflegeberufen\*

## 5,7 Millionen

**Menschen mit Pflegebedarf**  
werden von Angehörigen, ambulanten  
Pflegediensten oder in stationären  
Einrichtungen versorgt.

## 17,1 Millionen

**„Fälle“ in Krankenhäusern**



## 327.398

bei 15.549 ambulanten Pflegediensten\*\*

## 505.934

in 16.505 stationären Pflegeeinrichtungen\*\*



## 528.323

in 1.874 Krankenhäusern mit  
476.924 Betten\*\*\*

Hier arbeiten die Kolleg:innen

\* Summe Pflegestatistik, Grunddaten Krankenhaus (KH) 2023; laut BA Bericht gibt es 1,7 Millionen Beschäftigte in der Pflege, siehe dazu Hinweise zur Datengrundlage hinten.

\*\* Pflegestatistik 2023: Personal mit Tätigkeitsfeld körperbezogener Pflege, siehe dazu auch Hinweise zur Datengrundlage auf Seite 56.

\*\*\* Grunddaten KH 2023: Personal mit Fachkraft-, Assistenz- oder akademischer Ausbildung

**45 %**

**der Befragten arbeiten in Krankenhäusern**

**12 %**

**in stationären/teilstationären Pflegeeinrichtungen**

**11 %**

**in ambulanten Pflegediensten**

**4 %**

**in der Psychiatrie**

**3 %**

**in der Pädiatrie**

**Arbeitsbereiche der Befragten**

**6 %**

**in Pflegeschulen, Hochschulen  
oder Fachhochschulen**

**19 %**

**in Hospizen, Rehakliniken, Gesundheitszentren oder  
anderen Einrichtungen**

**6,9 %**

**unserer Teilnehmenden befinden sich in der  
Ausbildung oder im primärqualifizierenden  
Studium.**

**2024 wurden 59.500 Neuverträge in der Pflegeausbildung  
abgeschlossen – 9 % mehr als im Vorjahr. 700  
Studierende haben ein Bachelorstudium aufgenommen.\*  
Die Akademisierungsquote liegt in Deutschland bei rund  
1% statt der empfohlenen 20 %.\*\***

**Im Jahr 2024 gab es**

**147.100**

**Auszubildende in den Pflegeberufen\***

\*Destatis Auszubildende in den Pflegeberufen 2024

\*\*Deutscher Bundestag 2024:Drucksache 20/11880, S. 171

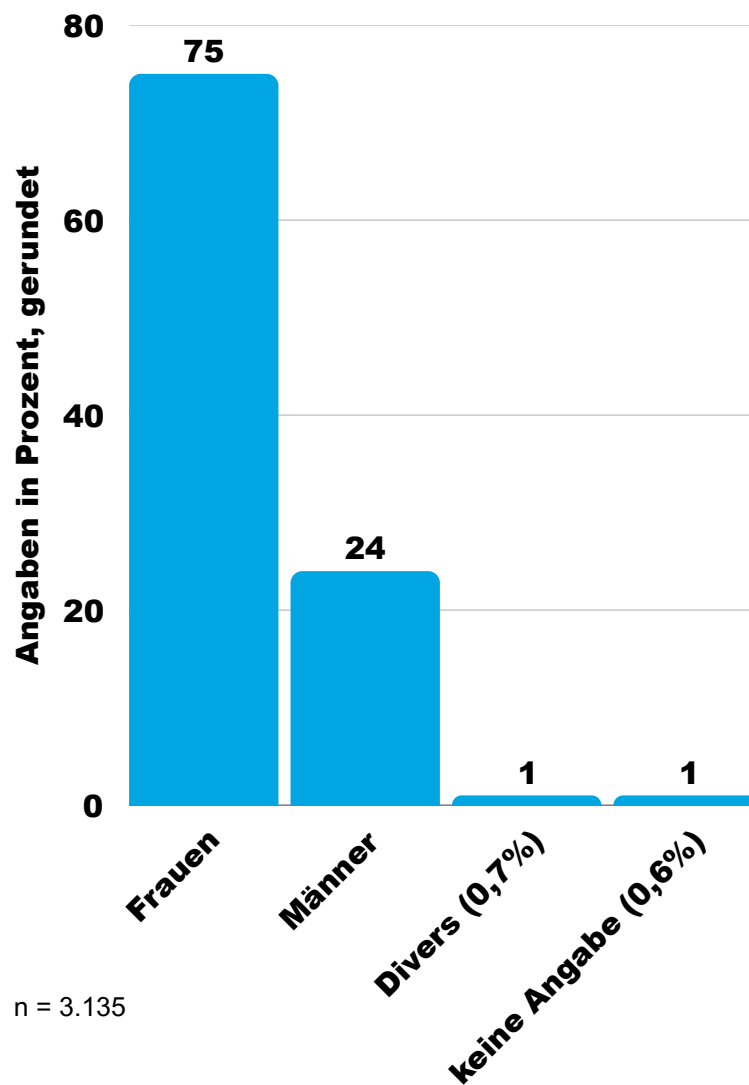
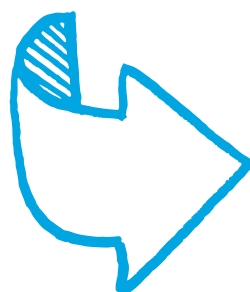


**Pflege ist noch immer weiblich.**

**82%**

**der Pflegenden sind Frauen\***

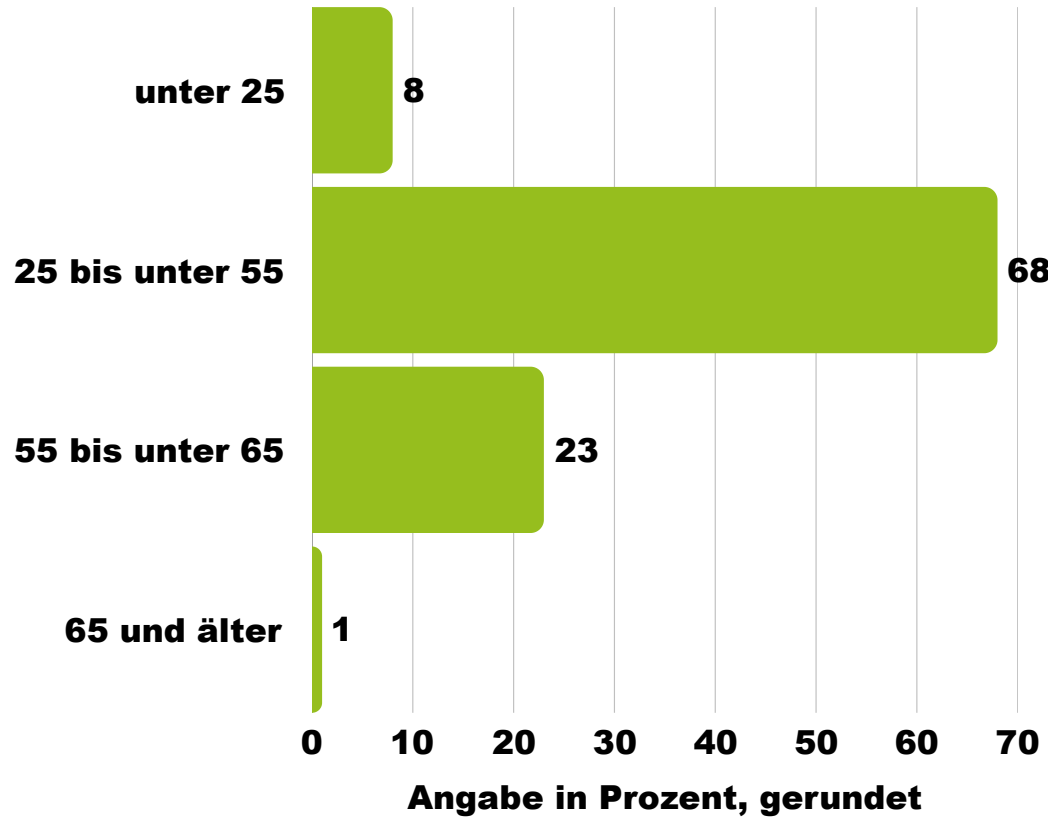
Das spiegelt sich in unserer Umfrage



\*BA-Bericht 2024

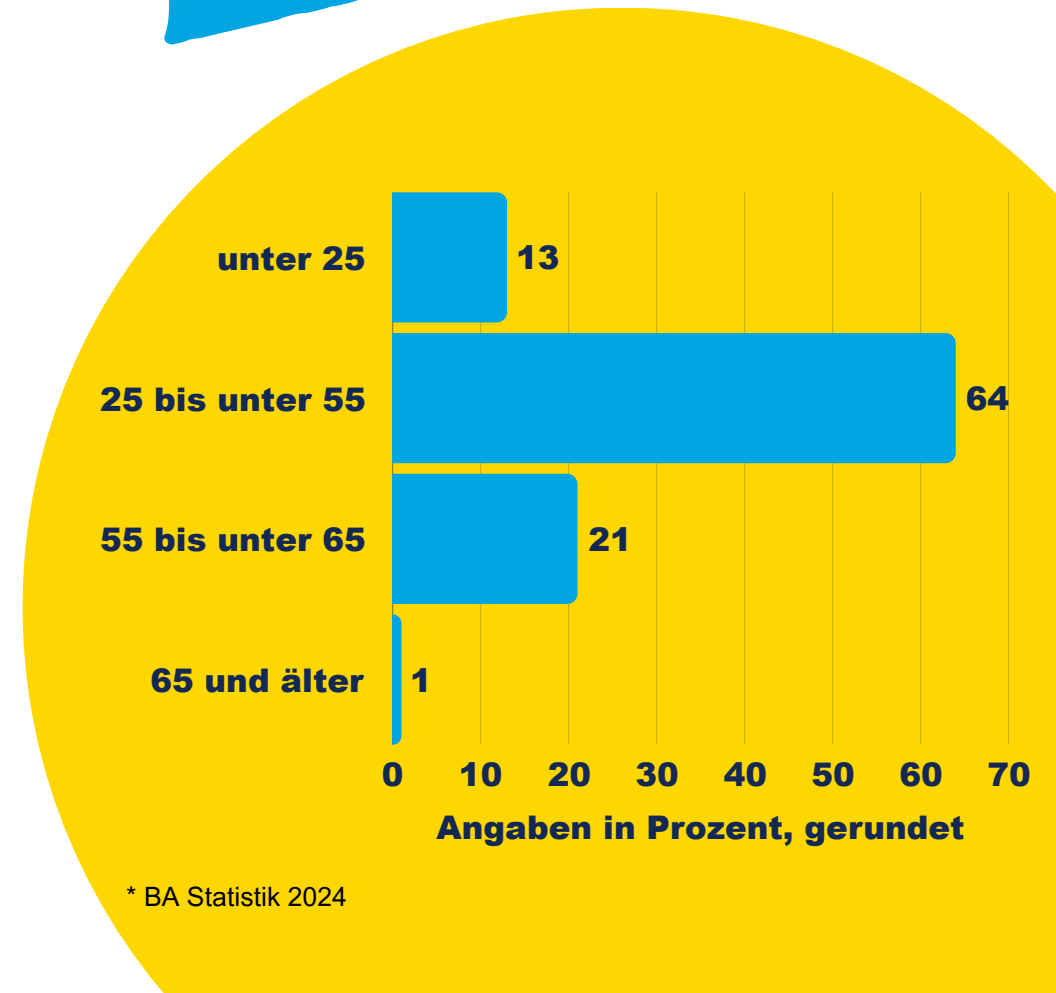


# Altersverteilung der Umfrageteilnehmer:innen



n = 3.135

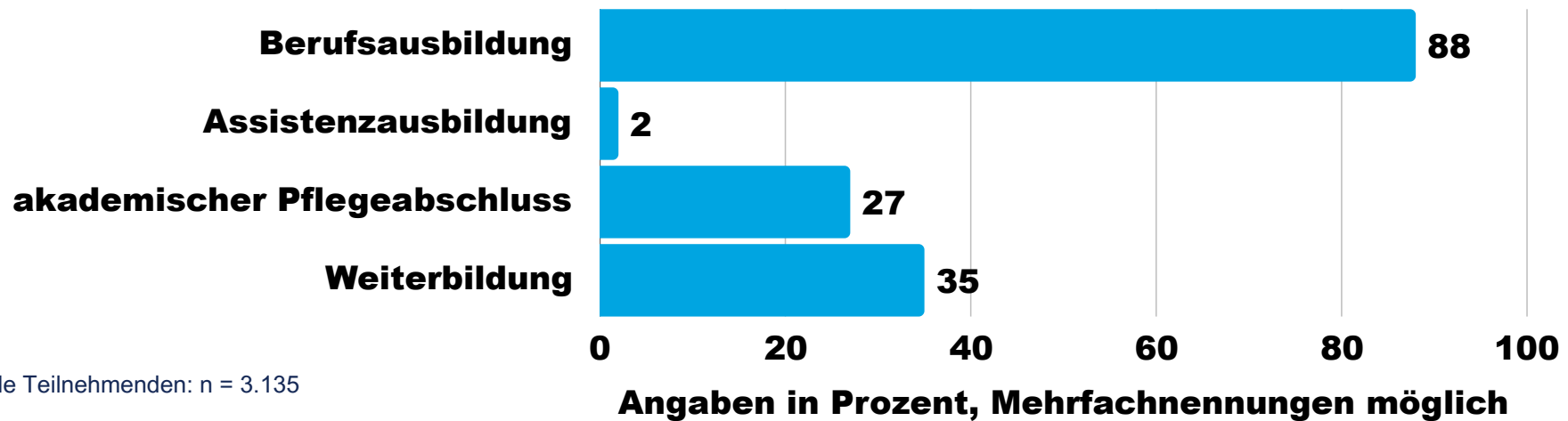
Die Altersverteilung der beruflich Pflegenden laut Bundesagentur für Arbeit\*:



\* BA Statistik 2024

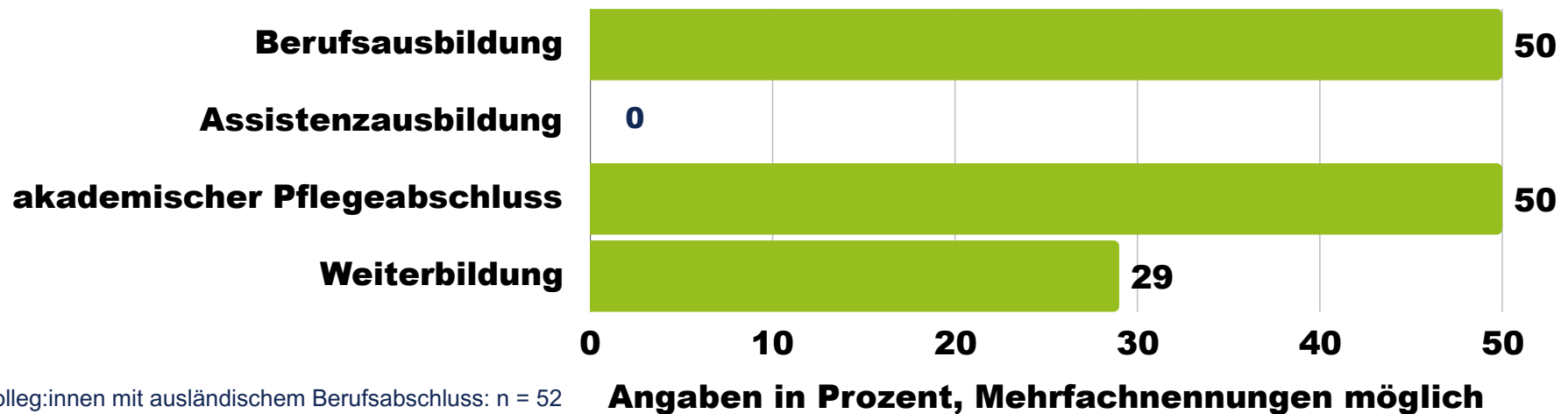
# Qualifikationen der Umfrageteilnehmer:innen

## alle Teilnehmenden



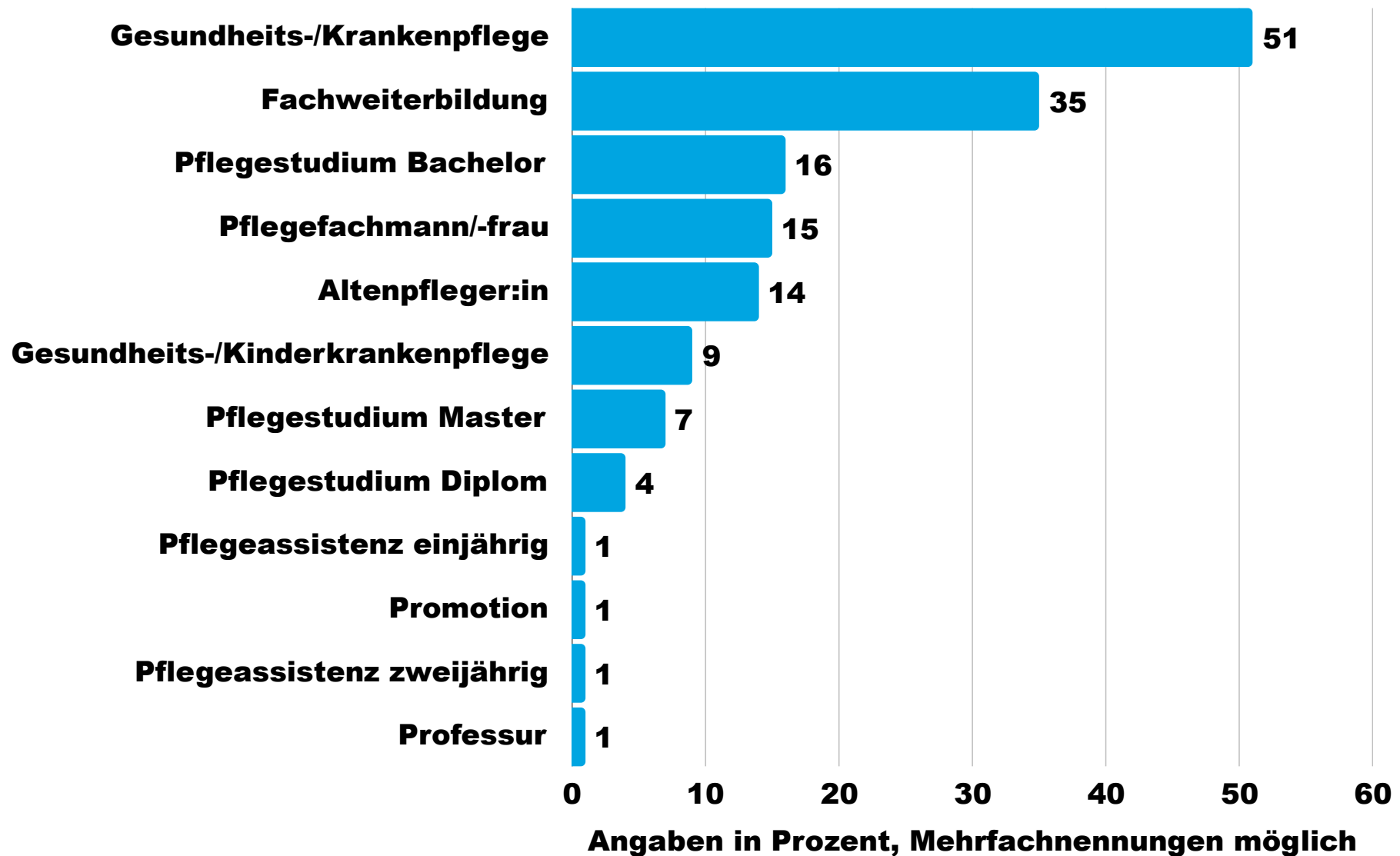
Alle Teilnehmenden: n = 3.135

## ausländischer Abschluss



Kolleg:innen mit ausländischem Berufsabschluss: n = 52

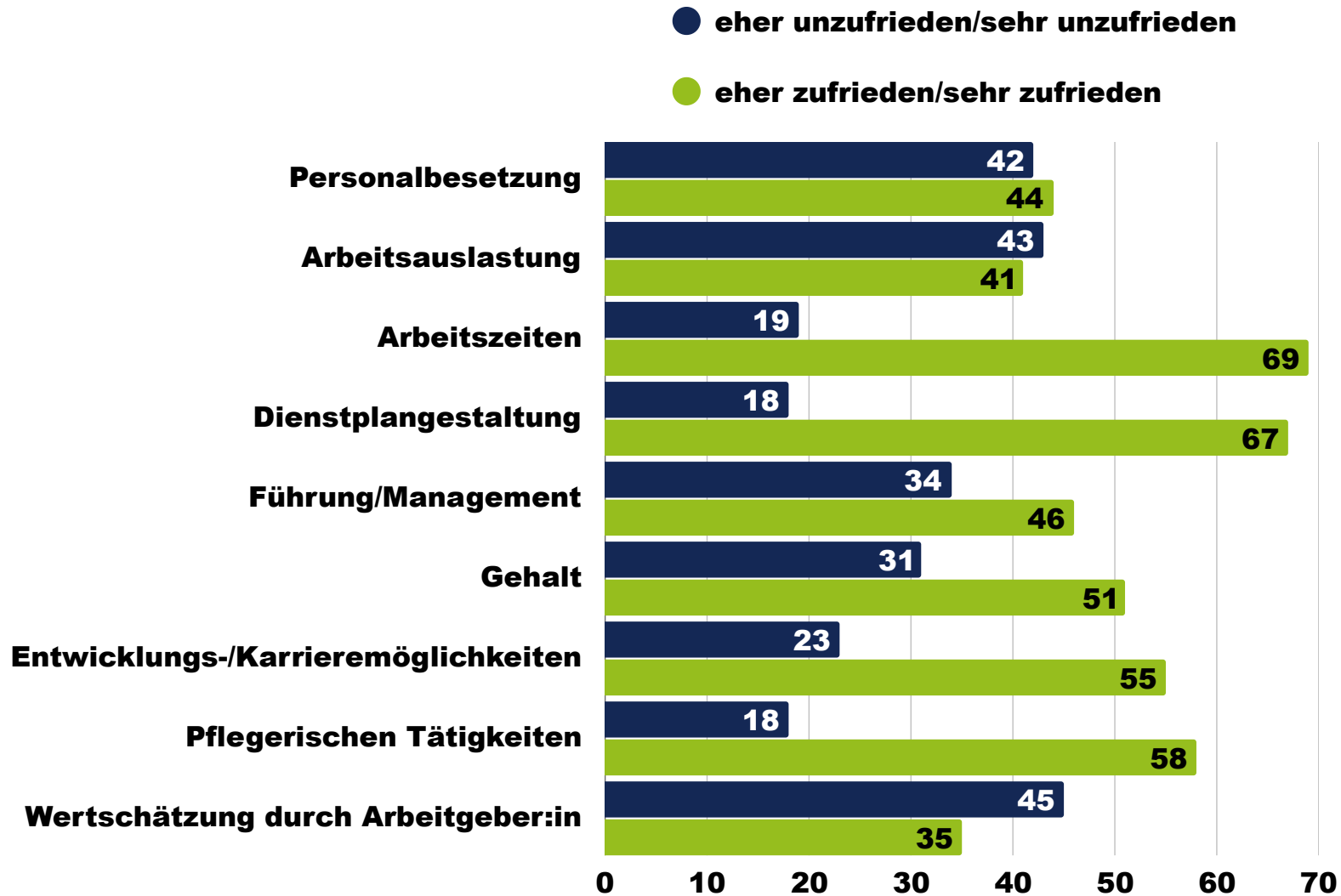
# Qualifikationen differenziert





**Wie ist die Stimmung unter  
den Befragten?**

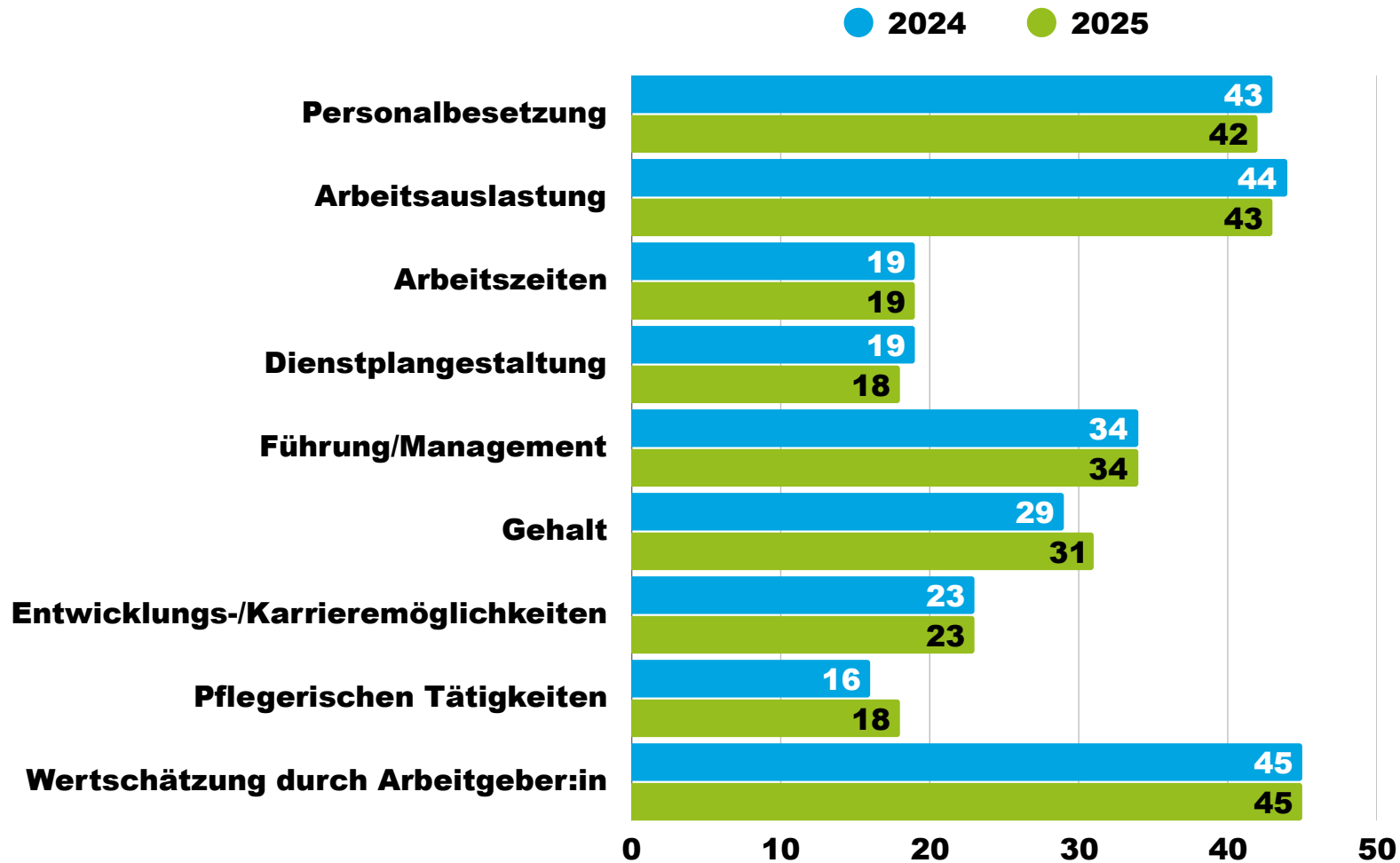
# Zufriedenheit in aktueller Position



n = 3.047, Angaben in Prozent, gerundet, die fehlenden Prozentzahlen wurden mit „trifft auf mich nicht zu“ oder „weder noch“ beantwortet.

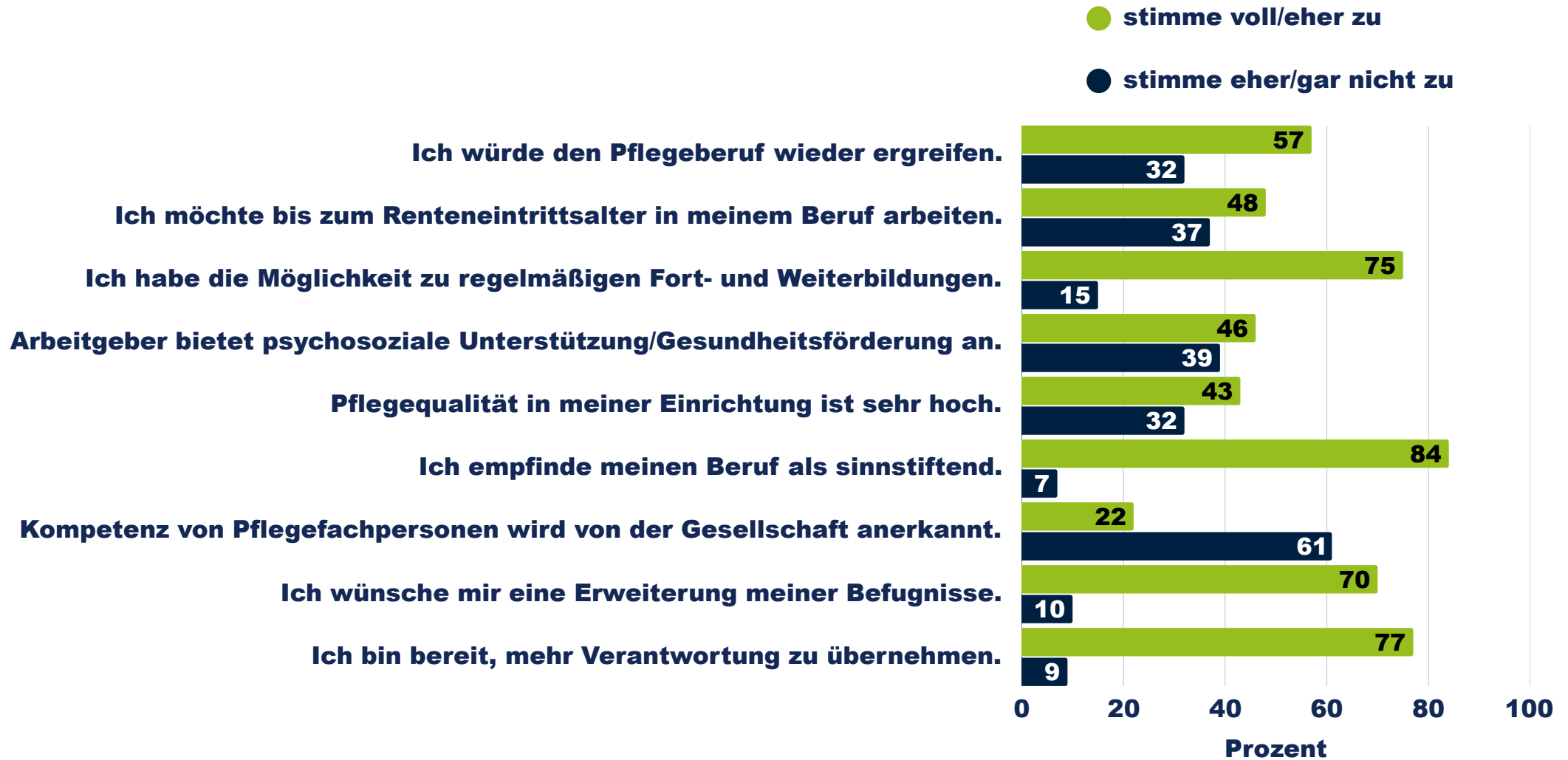


# Vergleich zum Vorjahr: eher/sehr unzufrieden



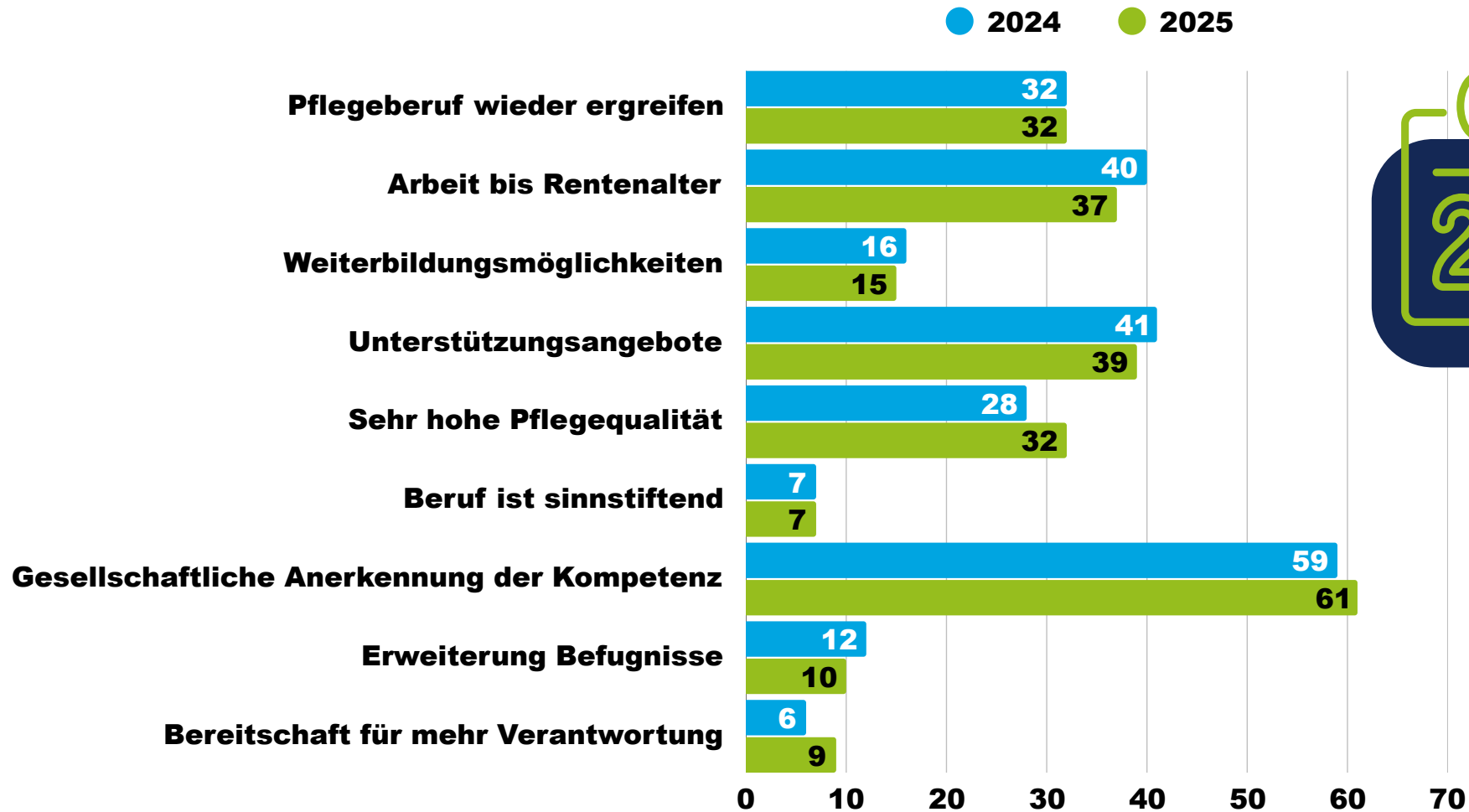
Angaben in Prozent, gerundet

# Einschätzung berufliche Situation



n = 3.047, Angaben in Prozent, gerundet, die fehlenden Prozentzahlen wurden mit „trifft auf mich nicht zu“ oder „weder noch“ beantwortet.

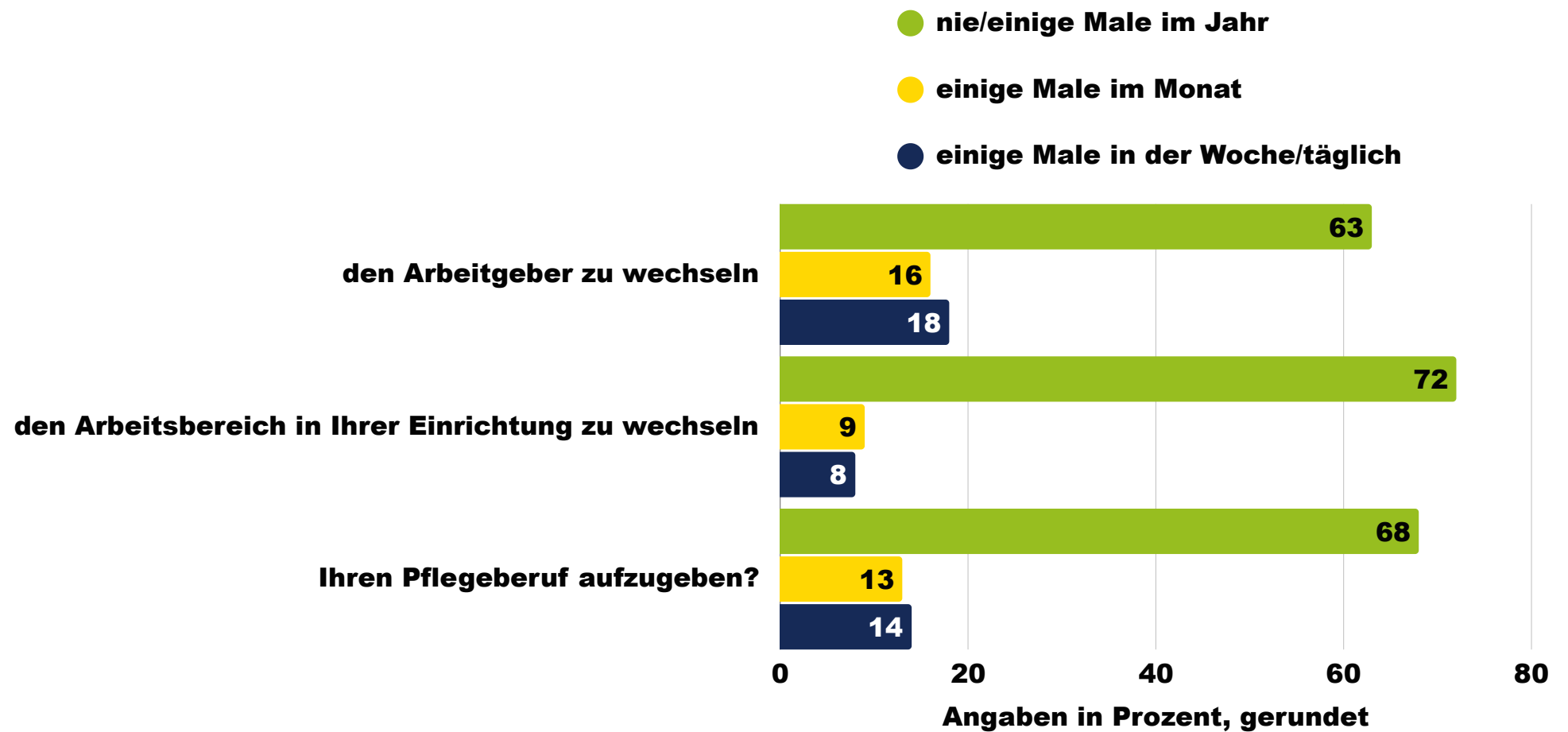
# Vergleich zum Vorjahr: eher/gar keine Zustimmung



Angaben in Prozent, gerundet

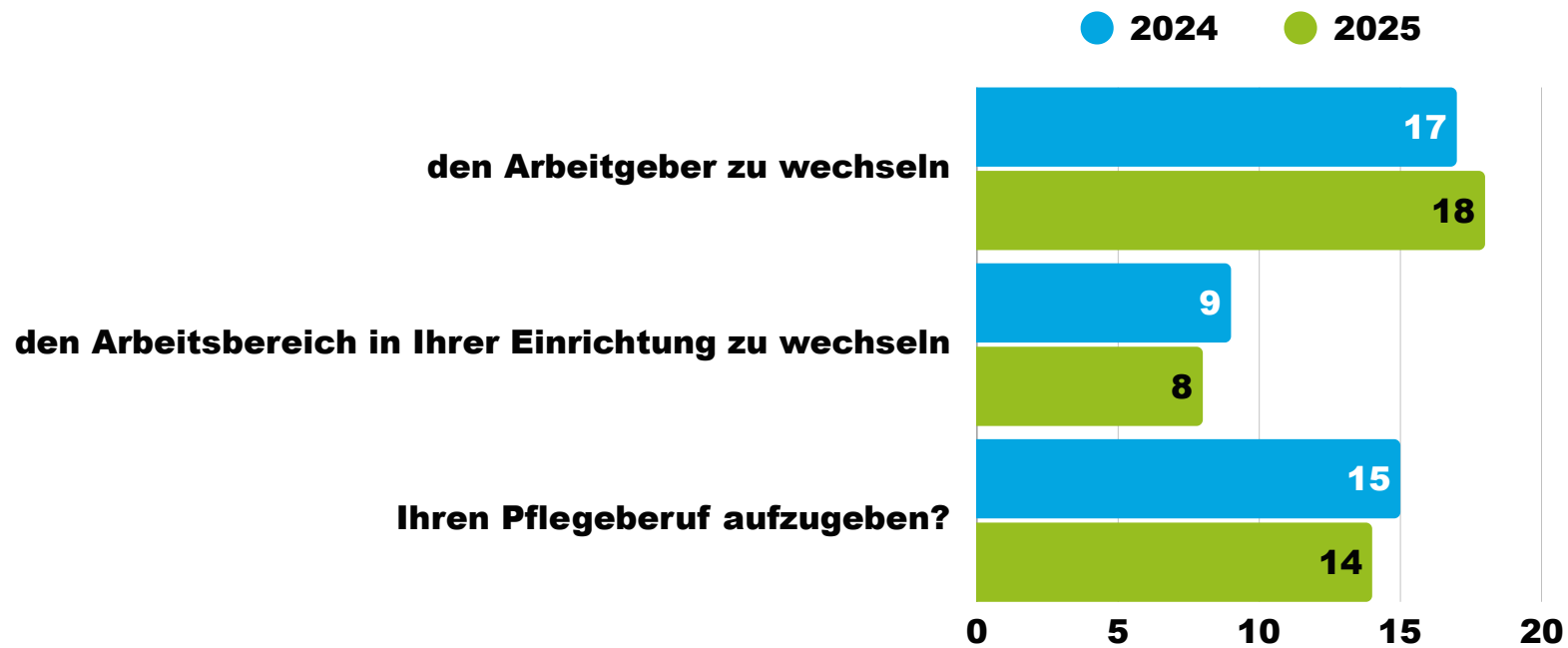
# Wechselbereitschaft

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten darüber nachgedacht, ...



# Veränderungen zum Vorjahr: hohe Wechselbereitschaft

Haben in den letzten 12 Monaten mehrmals wöchentlich oder täglich darüber nachgedacht ...



Angaben in Prozent, gerundet



## Wie zufrieden sind die Pflegenden also?



**84 Prozent empfinden ihren Beruf als sinnstiftend, aber nur 57 Prozent würden ihn wieder ergreifen.**

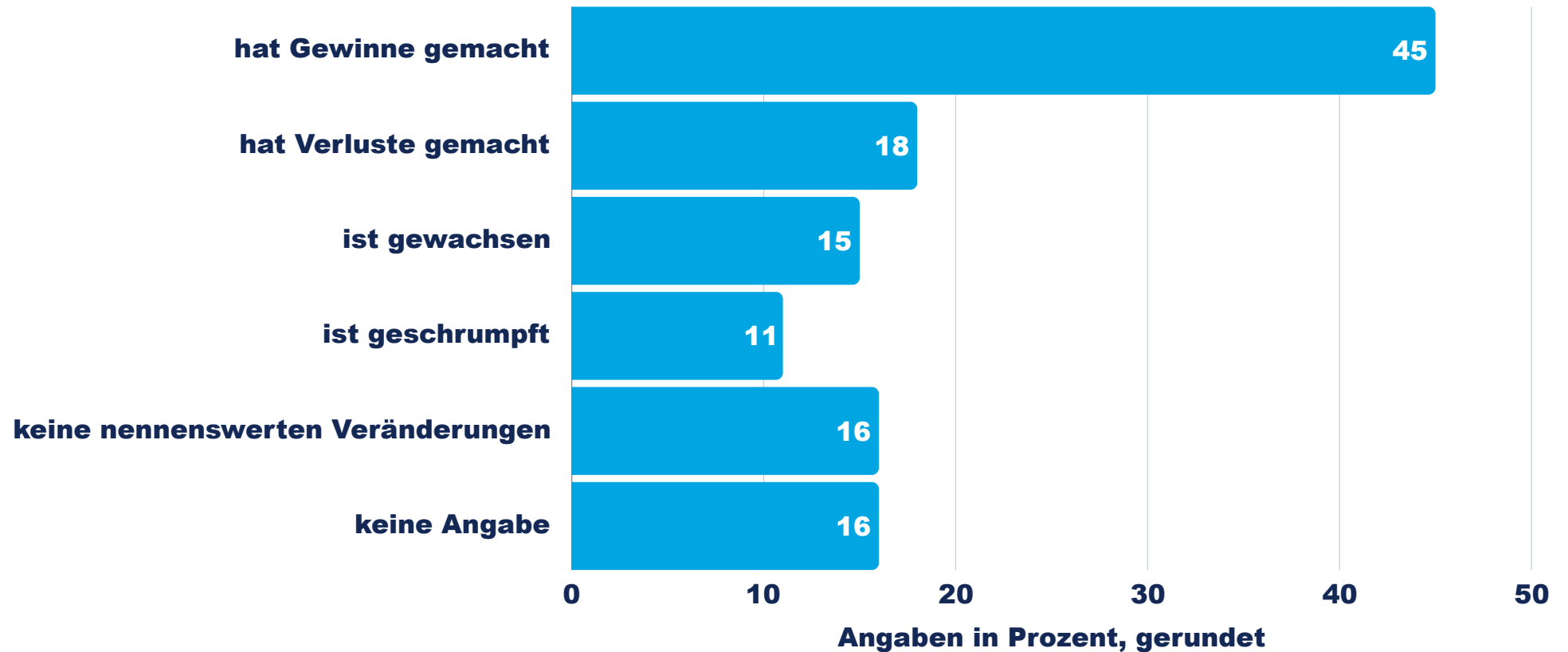
**Das zeigt: Wir müssen uns politisch darauf fokussieren, die Kolleg:innen im Beruf zu halten. Mit den Arbeitszeiten, der Dienstplangestaltung und dem Gehalt sind die Kolleg:innen zu einem großen Teil zufrieden. Die Baustellen bleiben: Wertschätzung durch Arbeitgeber:innen und gute Führung, Anerkennung der Kompetenz sowie der Wunsch nach mehr Verantwortung und einer Ausweitung der Befugnisse. Unzufrieden machen aber auch weiterhin die hohe Arbeitsbelastung bei schlechter Personalausstattung.**





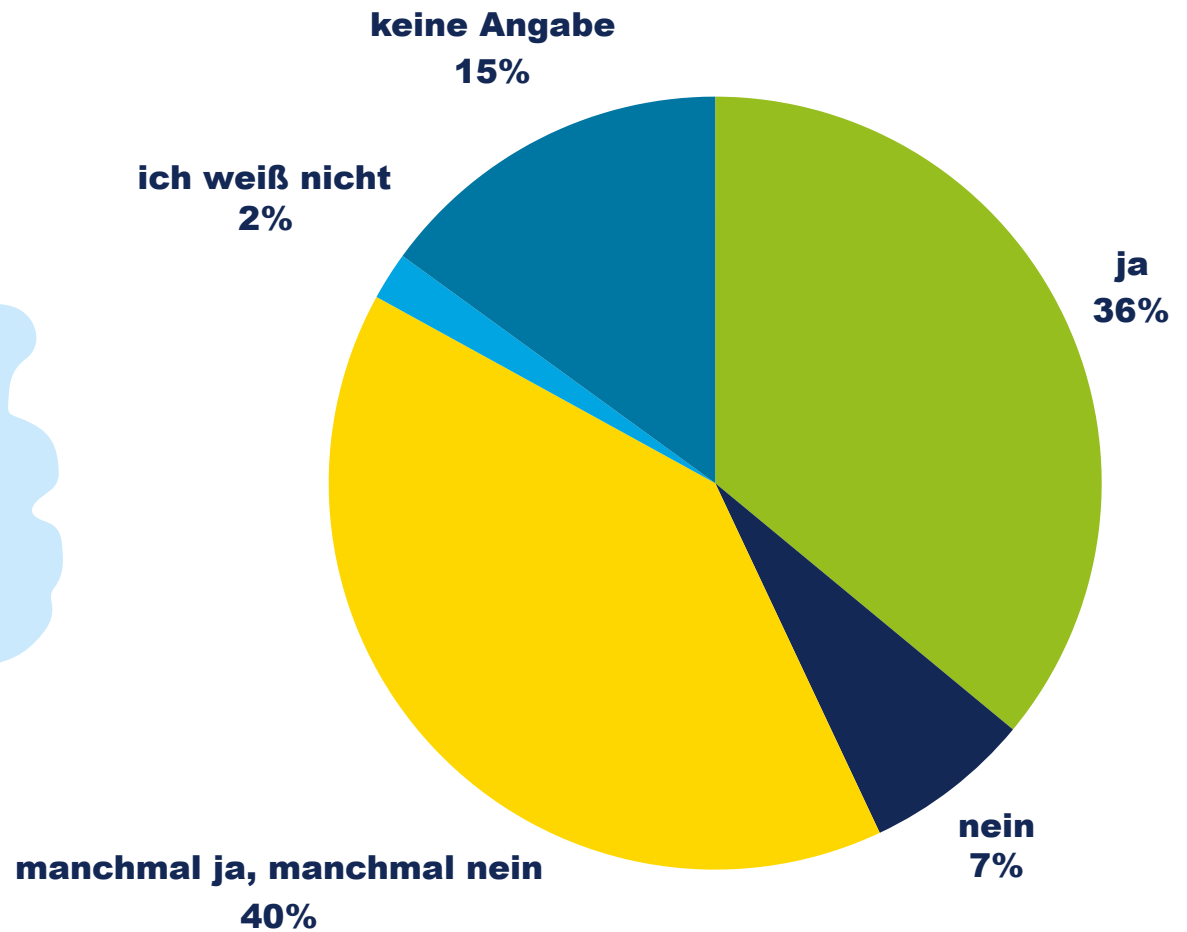
**Wie geht es den Pflege-  
Unternehmer:innen?**

# Was trifft für das vergangene Jahr zu? Mein Unternehmen ...



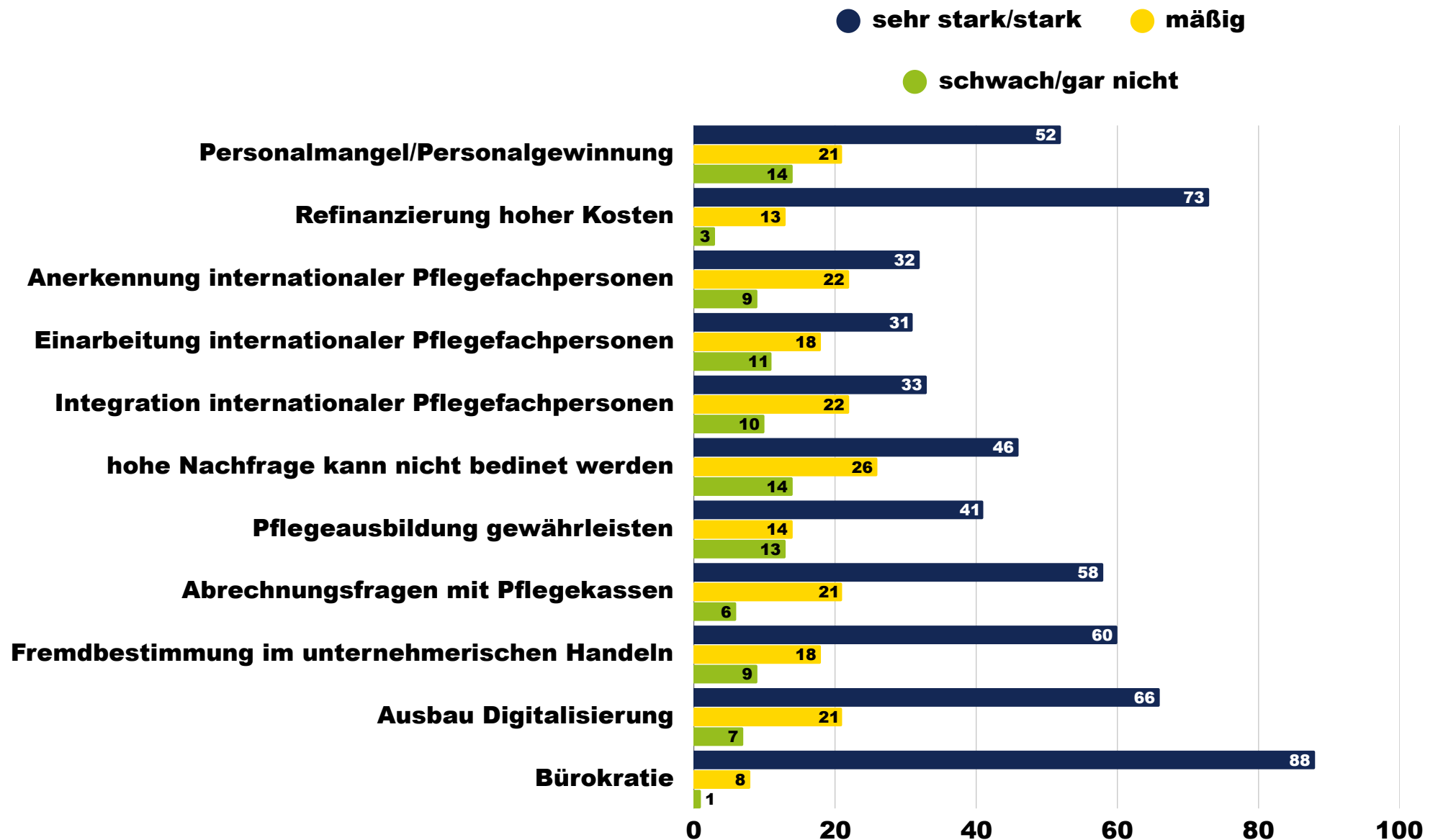
# Wie steht es um die Pflegequalität?

**Kann Ihr Unternehmen unter den  
gegebenen Umständen eine hohe  
Pflegequalität anbieten?**



n = 88

# Was bewegt die Pflege-Unternehmer:innen?

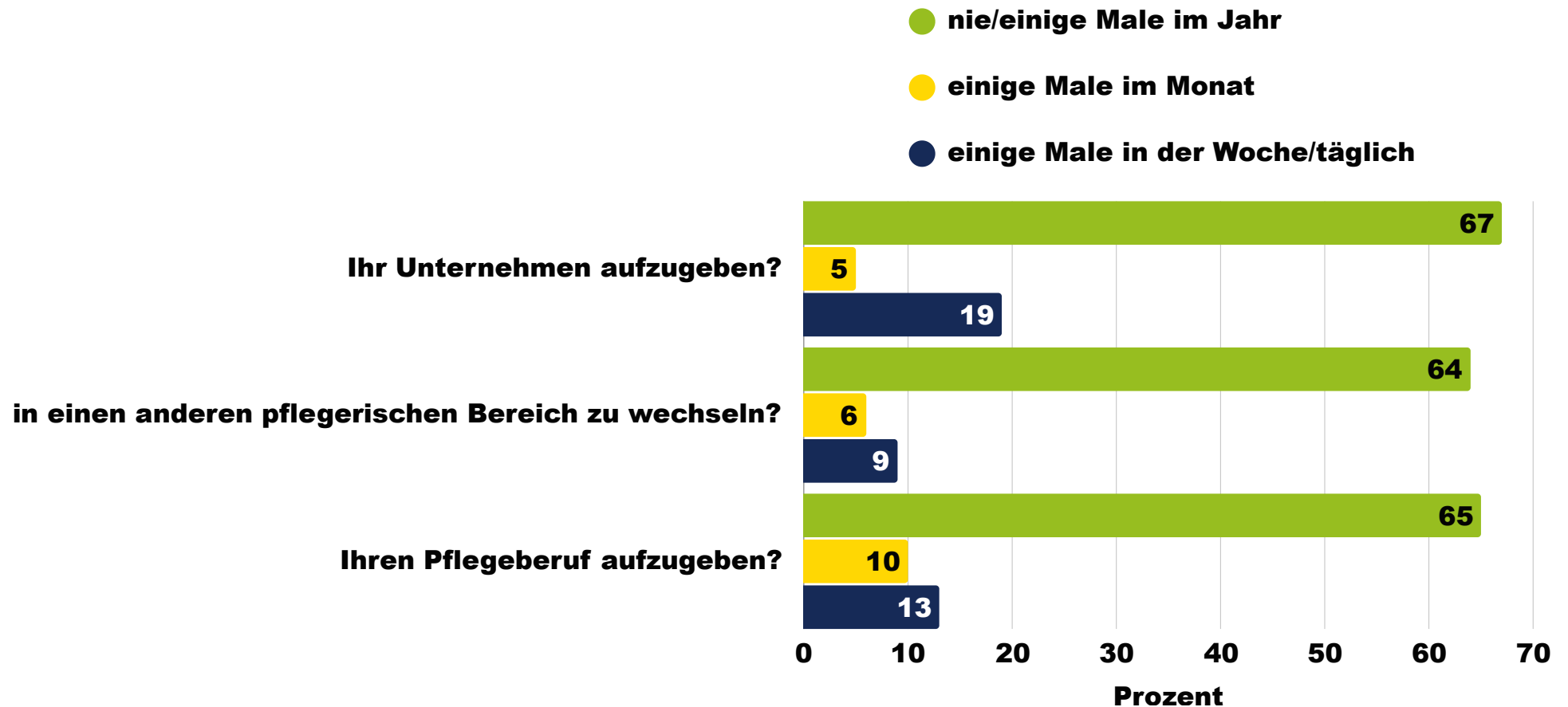


n = 88, Angaben in Prozent, gerundet, die fehlenden Prozentzahlen wurden mit „trifft auf mich nicht zu“ beantwortet.



# Wechselbereitschaft Unternehmer:innen

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten darüber nachgedacht, ...



n = 88, Angaben in Prozent, gerundet, die fehlenden Prozentzahlen wurden mit „trifft auf mich nicht zu“ beantwortet.



*Die Bruttowertschöpfung in der Pflege ist insgesamt stark gestiegen. Vor allem in der ambulanten Pflege ist die Entwicklung rasant – seit 2013 hat sich die Wertschöpfung auf 25,3 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. Innerhalb der Pflege gibt es eine deutliche strukturelle Verschiebung zugunsten des ambulanten Bereichs: Während die ambulante Pflege einen Zuwachs von 10,0 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnete, wächst die (teil-) stationäre Pflege im Vergleich zum Vorjahr nur um 3,6 %.*

## Wie geht es den Pflegeunternehmer:innen?



**Die Pflegeunternehmer:innen sind ein relevanter Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Man muss also aufhorchen, wenn fast ein Fünftel der befragten Unternehmer:innen fast täglich darüber nachdenkt, das Unternehmen aufzugeben. Die Hauptsorgen sind deutlich: Bürokratie, Refinanzierung hoher Kosten und der Ausbau der Digitalisierung. Geben die Pflegeunternehmer:innen auf, entsteht eine Kettenreaktion. Wenn plötzlich der ambulante Pflegedienst wegfällt, muss die Familie übernehmen und es werden weitere Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt fehlen.**







**Schwerpunkt:**

**Miteinander arbeiten, voneinander lernen  
– internationale Pflegeteams im Fokus**

# Schwerpunktthema 2025



**Während ausländerfeindliche Einstellungen in Deutschland zunehmen und eine als gesichert rechtsextrem eingestufte Partei wachsende Zustimmung erfährt, sind wir auf internationale Fachkräfte in allen Bereichen angewiesen – insbesondere in der Pflege.**

**Deshalb wollten wir in unserem Schwerpunkt wissen, wie es den internationalen Kolleg:innen in Deutschland geht und wie die internationalen Teams zusammenarbeiten. Die Ergebnisse zeigen, dass noch viel Luft nach oben ist.**



# Internationaler Hintergrund

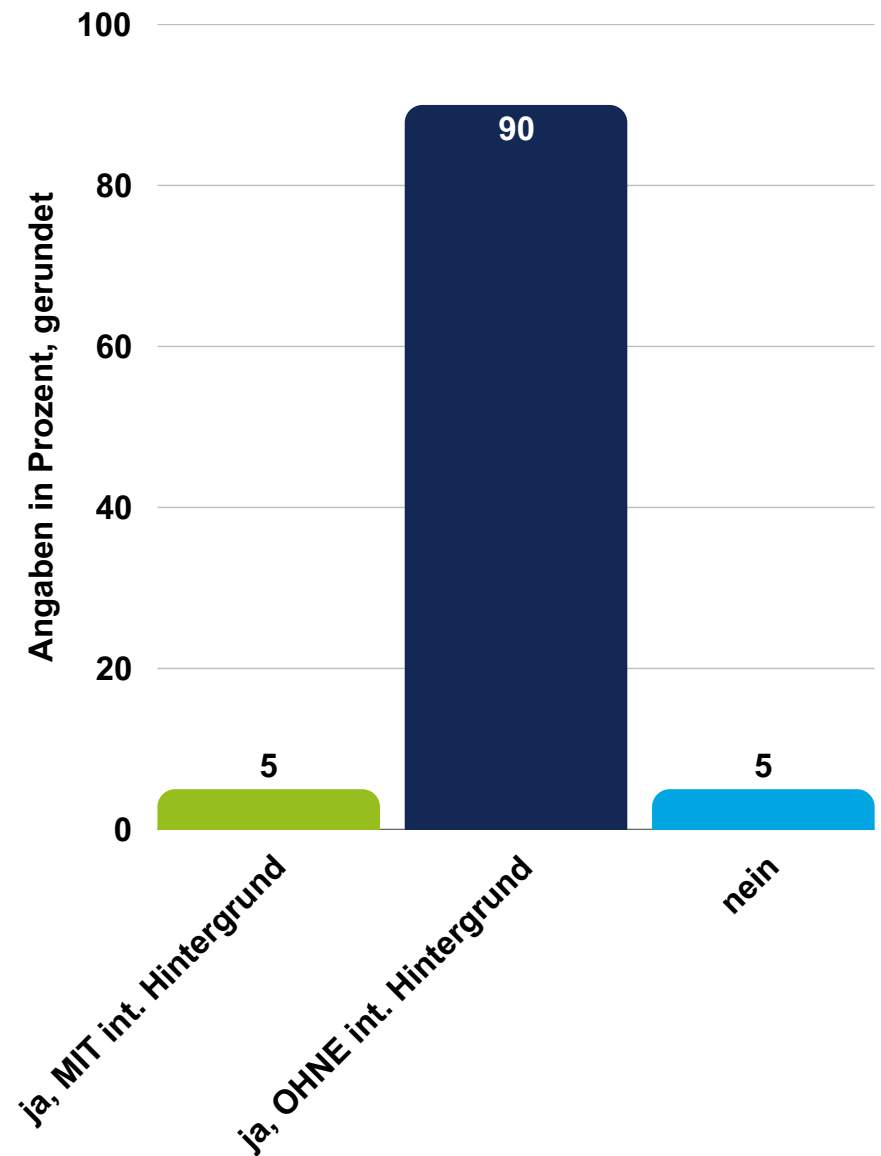
**16,2%**

**der Pflegenden in Deutschland  
haben eine ausländische  
Staatsbürgerschaft\***

\*IAB-Bericht 2024, S. 13

Der Anteil internationaler Kolleg:innen in den Antworten liegt deutlich unter ihrem tatsächlichen Anteil in der Pflege. Dies deutet darauf hin, dass wir diese Gruppe mit unserer Umfrage nicht in ausreichendem Maße erreicht haben.

In unserer Umfrage wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie die deutsche Staatsbürgerschaft mit oder ohne internationalen Hintergrund besitzen oder eine ausländische Staatsbürgerschaft haben.



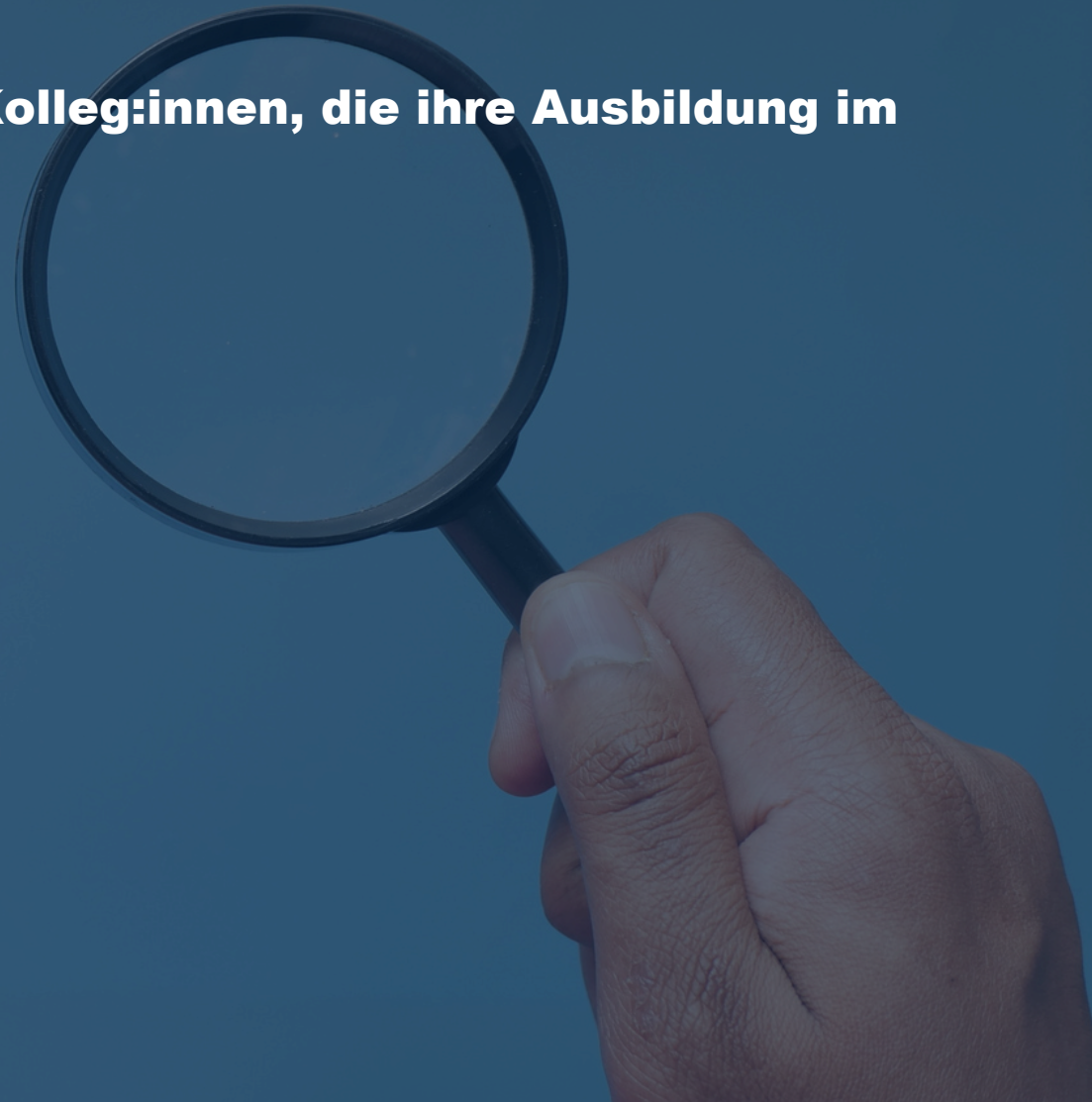




*Zur Abmilderung des Fachkräftemangels wird die Rekrutierung internationaler Pflegekräfte immer relevanter. In den letzten zehn Jahren ist die Beschäftigung ausländischer Beschäftigter in der Pflege stark angestiegen. Jede sechste Pflegekraft kommt aus dem Ausland: Im Jahr 2023 betrug der Anteil der ausländischen Beschäftigten in den Pflegeberufen 16,2 Prozent (271.000).\**

# *Zoom*

**Wie ist die Situation internationaler Kolleg:innen, die ihre Ausbildung im Ausland absolviert haben?**





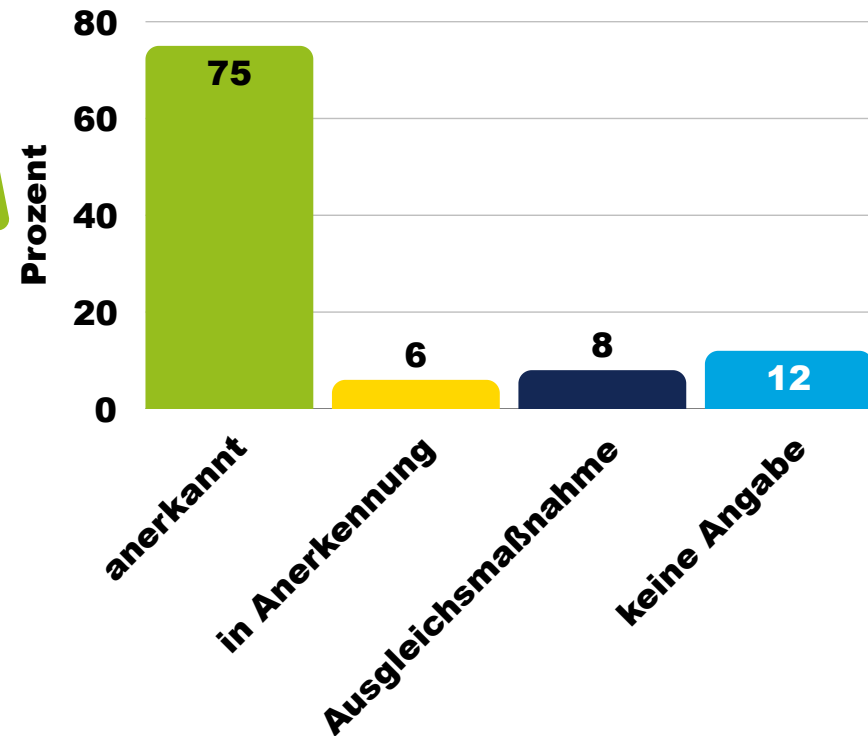
# Qualifikation und Anerkennungsstatus

**Ausbildung im Ausland**  
16%



**Ausbildung in Deutschland**  
84%

n = 311



n = 52

## 426 Tage

**vergehen im Falle einer Ausgleichsmaßnahme bei 50 % der Fälle bis zur Anerkennung.\***

\*IAB-Bericht 2024, S. 18

# Hintergrund: Anerkennungsprozess in Deutschland

Der IAB-Bericht „Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung“ beschreibt, dass mit der Weiterentwicklung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (2023) neue Regelungen für die Erwerbsmigration aus Drittstaaten eingeführt wurden.

Für Pflegefachpersonen bleibt die Berufsausübungserlaubnis weiterhin zentral, da Pflegeberufe in Deutschland reglementiert sind. Das bedeutet: Eine Anerkennung der ausländischen Qualifikation ist gesetzlich vorgeschrieben.

In der Praxis wird bei vielen Drittstaaten-Angehörigen ein Qualifikationsunterschied festgestellt, der durch Ausgleichsmaßnahmen – wie Anpassungslehrgänge oder Kenntnisprüfungen – ausgeglichen werden muss. Laut dem Bericht (unter Bezug auf eine Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung) verlängern sich Anerkennungsverfahren deutlich, wenn solche Maßnahmen notwendig sind. In der Hälfte der Fälle vergehen bis zu 426 Tage vom ersten Bescheid bis zur endgültigen Anerkennung.

Während dieser Zeit sind Pflegekräfte meist nur als Pflegehilfskräfte beschäftigt. Viele geben ihr Anerkennungsvorhaben auf und bleiben langfristig in dieser Position. Kompetenzen bleiben womöglich ungenutzt. Der IAB-Bericht verweist auf den Bedarf an stärkerer Beratungs- und Unterstützungsstruktur.\*

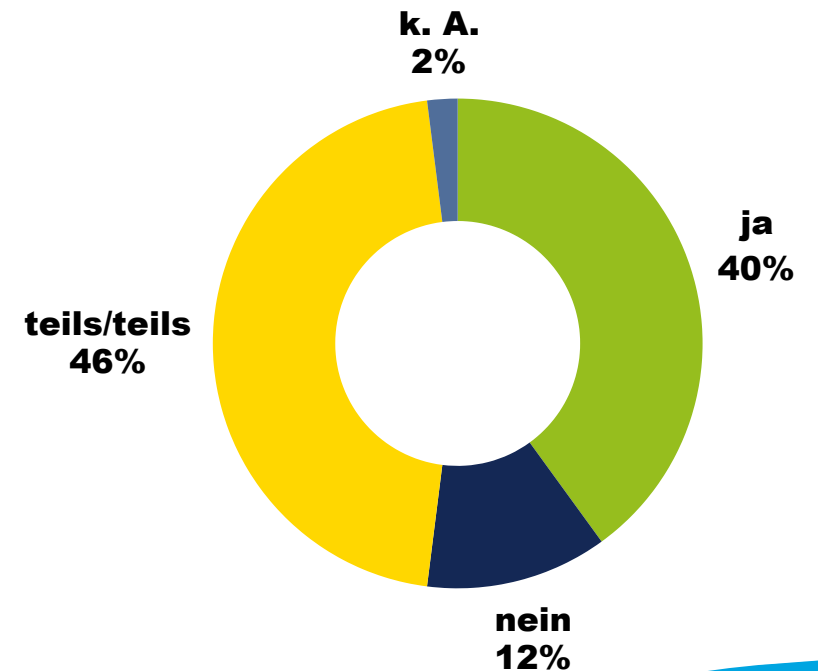
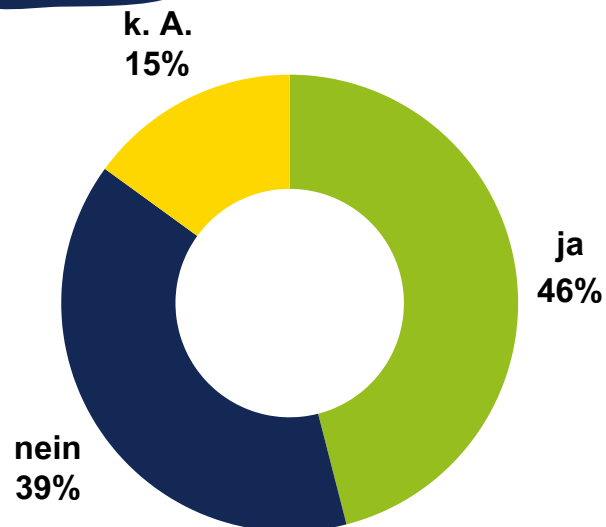
\*Siehe: IAB-Bericht 2024, S. 14 f., S. 18

# Effektiver Einsatz der internationalen Kompetenzen?

**77 %**

der internationalen Kolleg:innen geben an, dass sie in Deutschland weniger Befugnisse haben als in ihren Herkunftsländern.

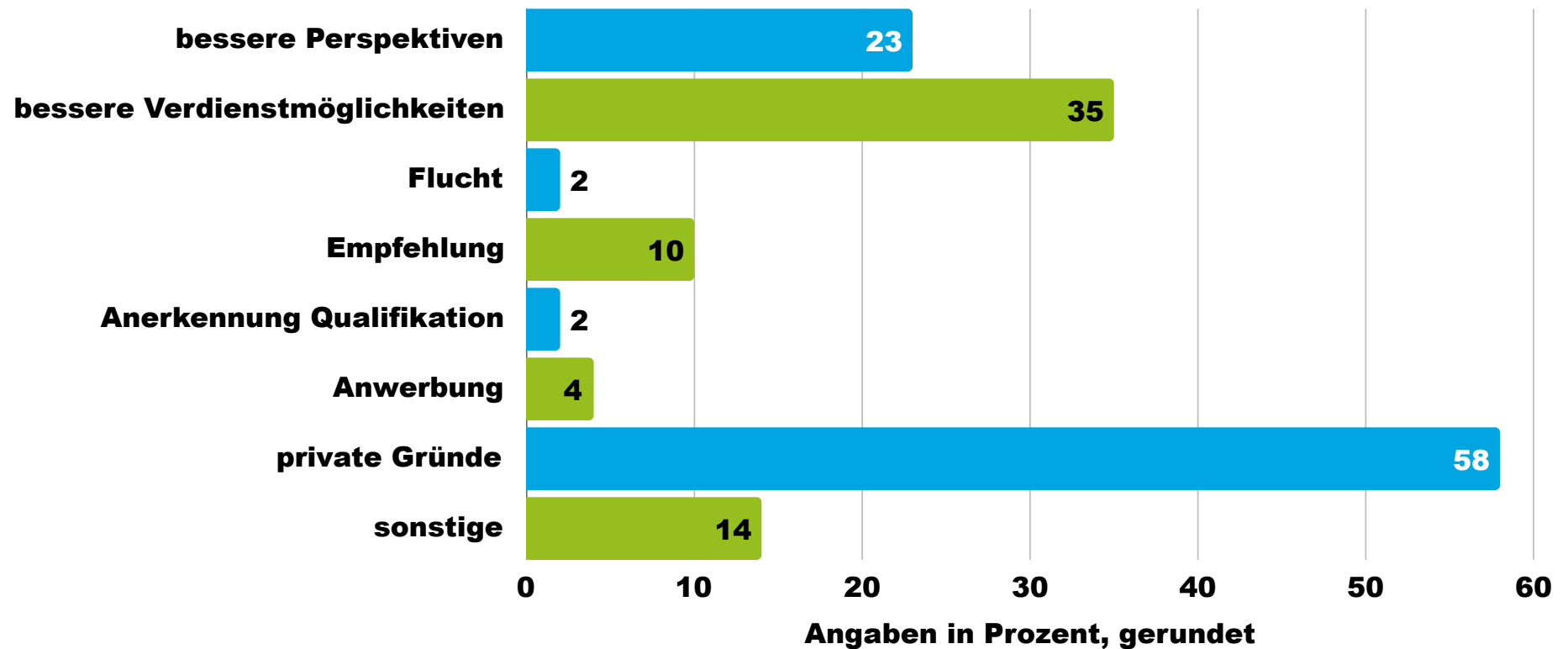
**Würden Sie Kolleg:innen aus Ihrem  
Herkunftsland empfehlen, in  
Deutschland zu arbeiten?**



**Fühlen Sie sich an Ihrem jetzigen  
Arbeitsplatz wohl?**

# Karriere in Deutschland

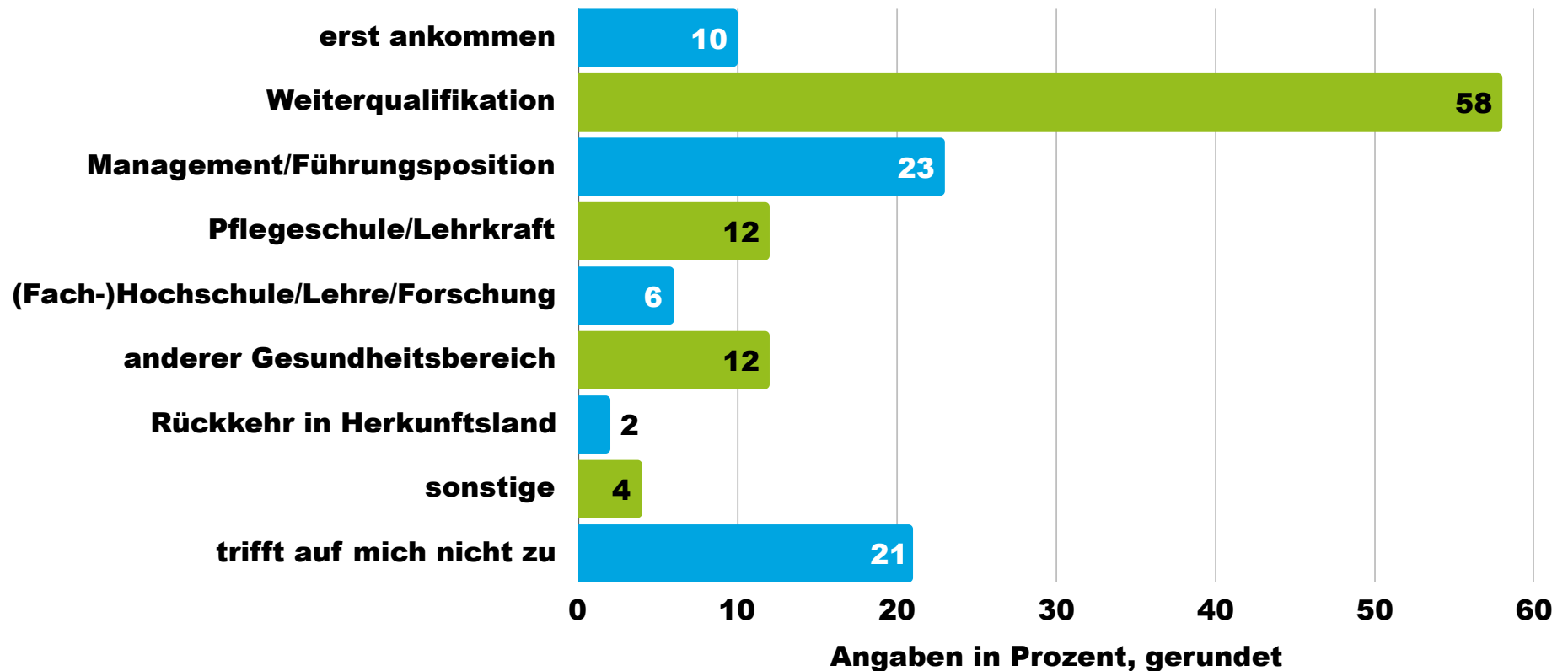
Warum haben Sie sich entschieden, in Deutschland zu arbeiten?



n = 52, Kolleg:innen mit Berufszulassung aus dem Ausland, Mehrfachnennungen möglich

# Karriere in Deutschland

Welche Karriereschritte planen Sie für die nächsten Jahre?



n = 52, Kolleg:innen mit Berufszulassung aus dem Ausland, Mehrfachnennungen möglich

## **Wird das Potenzial der im Ausland ausgebildeten Kolleg:innen effizient genutzt?**

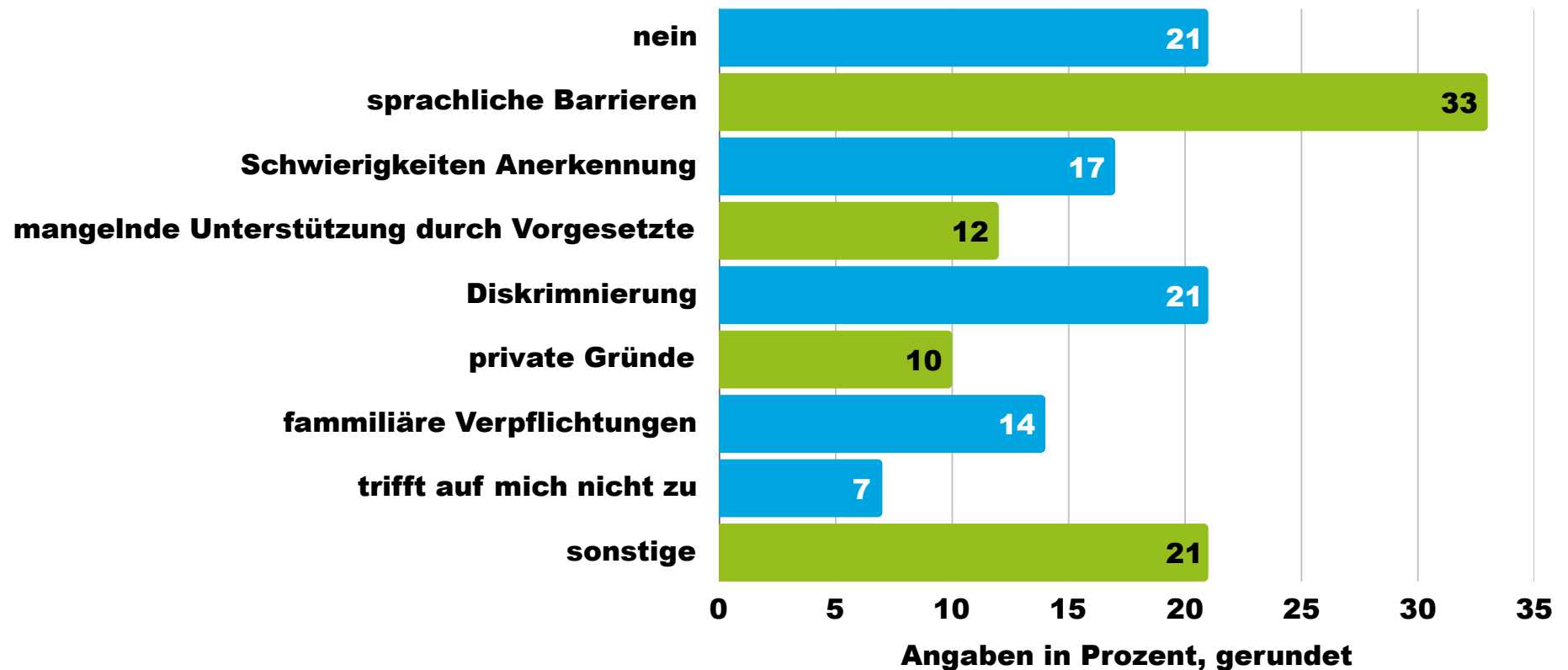


**Es ist bezeichnend, dass 77 Prozent der Kolleg:innen hier in Deutschland weniger Befugnisse als in ihrem Herkunftsland haben, auch die Anerkennung dauert viel zu lange. 60 Prozent können nicht aus voller Überzeugung sagen, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und 39 Prozent würden anderen Kolleg:innen nicht empfehlen, in Deutschland im Pflegeberuf zu arbeiten. Gleichzeitig sehen wir, dass die Kolleg:innen sich weiterqualifizieren und Karriere machen wollen. Wir verschwenden hier Potenzial und müssen dringend besser in der Integration und Bindung der internationalen Kolleg:innen werden.**



# Karriere in Deutschland

Gibt es Hindernisse, die Ihre berufliche Entwicklung erschweren?



n = 52, Kolleg:innen mit Berufszulassung aus dem Ausland, Mehrfachnennungen möglich

# Karriere in Deutschland

Gibt es Hindernisse, die Ihre berufliche Entwicklung erschweren? O-Töne der Teilnehmenden mit ausländischem Berufsabschluss

“ Die wollen hier im Pflegeberuf keine ernsthaftige Professionalisierung [...]“

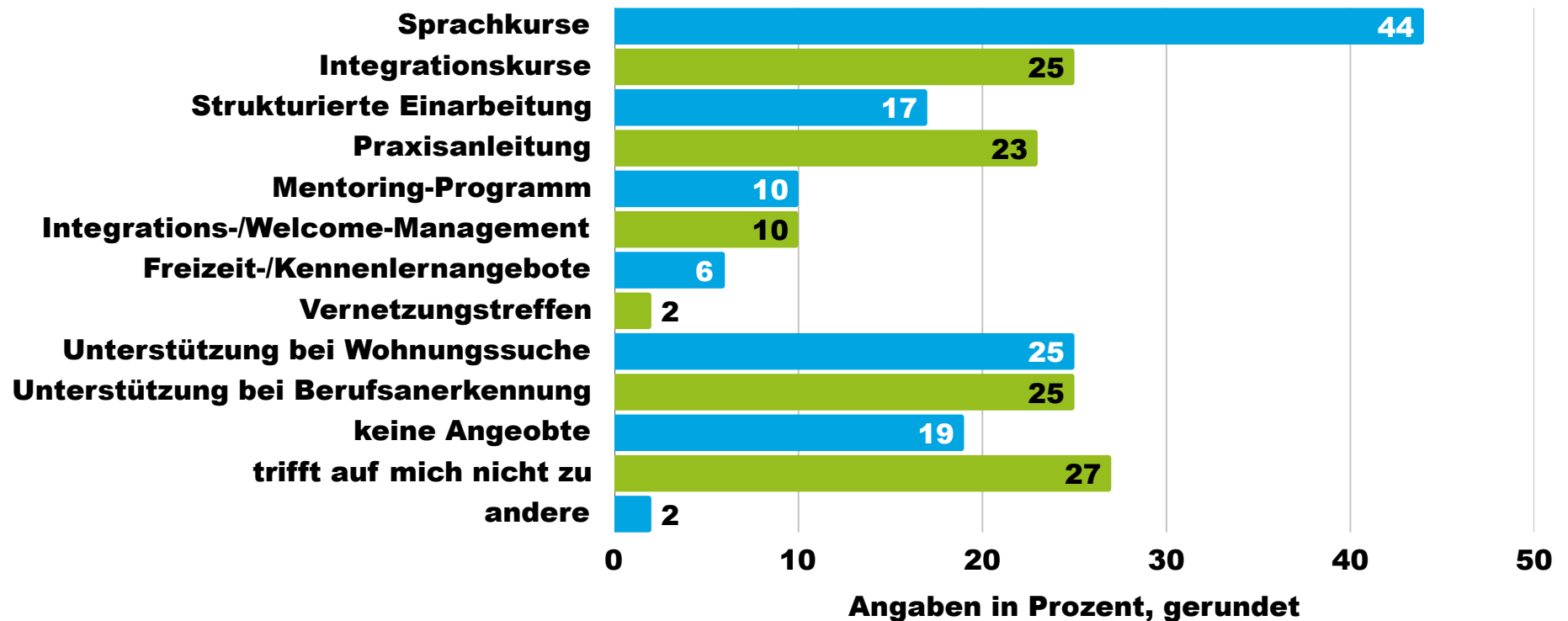
“ schlechte Berufsaussicht“

“ Die Arbeitsbelastung ist manchmal sehr hoch und ich bin zu müde, um Deutsch oder andere Fächer zu lernen.“

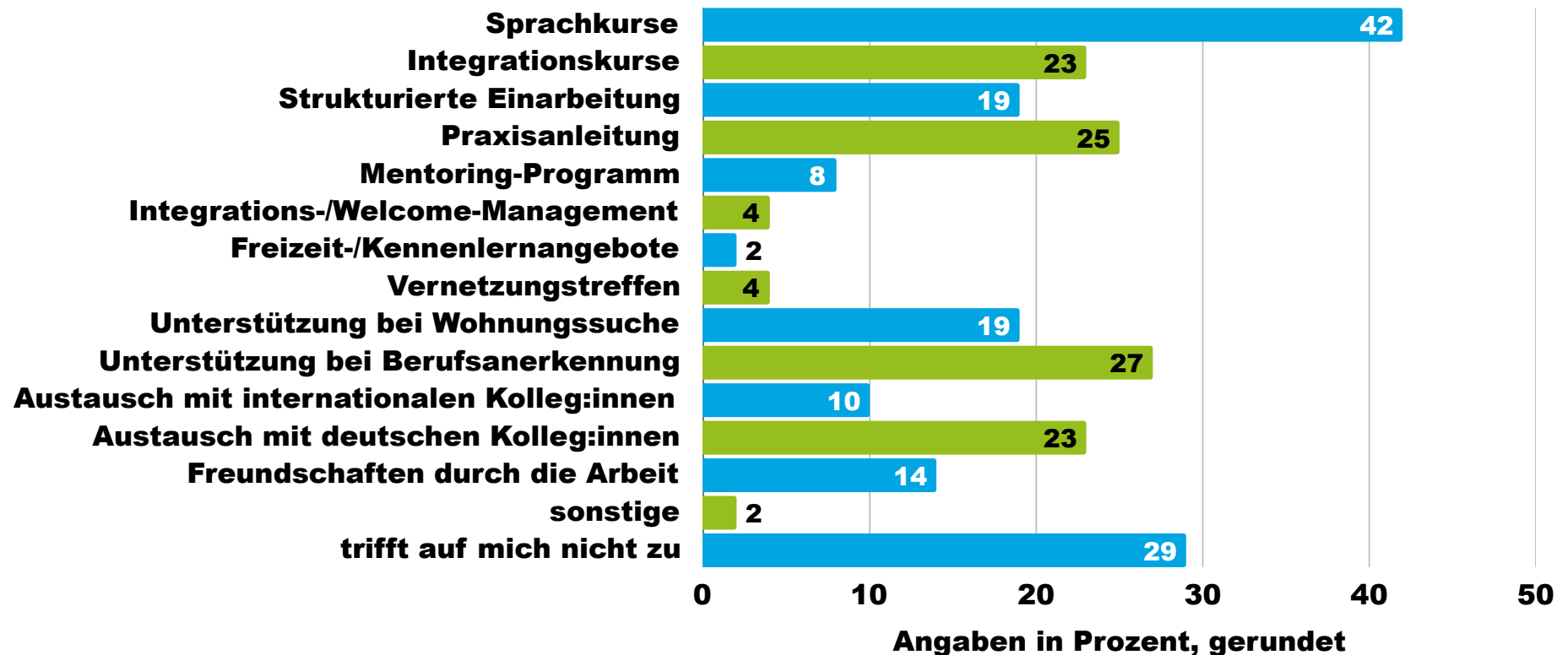
“ (Fach-)Weiterbildungen etc. quasi unmöglich anzuerkennen (Praxisanleitung, klinische Kompetenz, Beratung...)“



# Welche Angebote zum Ankommen in Deutschland bekommen Sie?

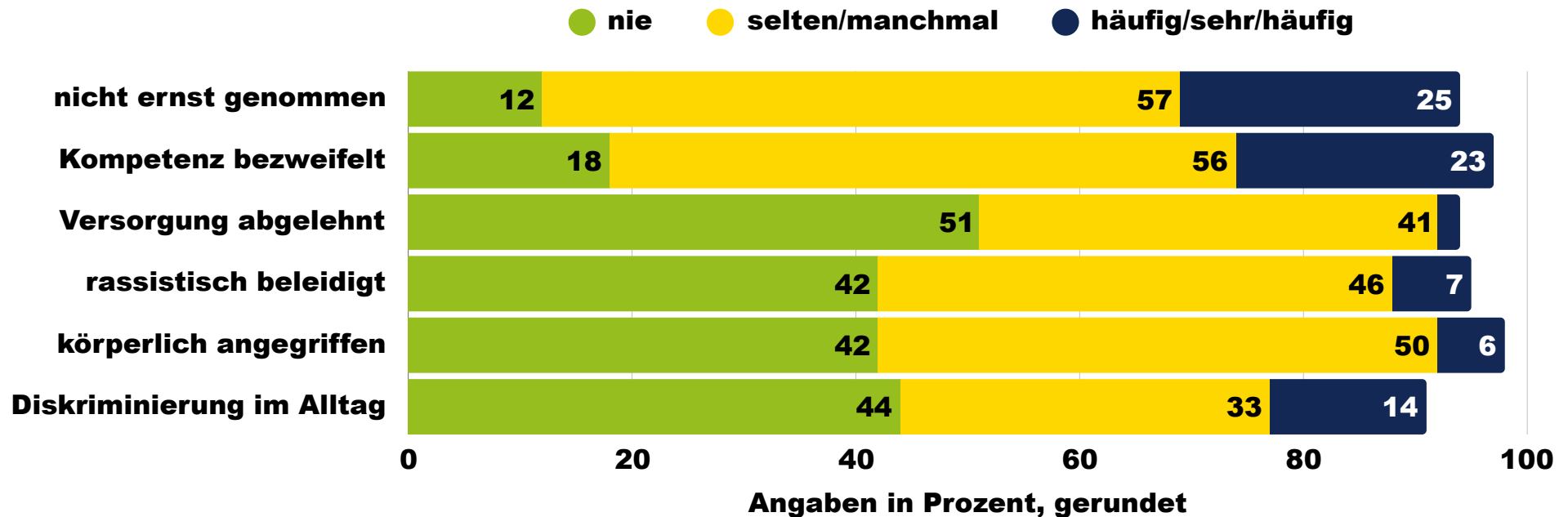


# Welche Maßnahmen und Angebote haben Sie als besonders hilfreich erlebt?



n = 52, Kolleg:innen mit Berufszulassung aus dem Ausland, Mehrfachnennungen möglich

# Welche Erfahrungen machen internationale Kolleg:innen?



n = 311, TN mit internationalem Hintergrund/Zusammenführung Ausbildung in Deutschland und im Ausland; fehlende Prozente: „trifft auf mich nicht zu/weiß nicht/keine Angabe“

So haben wir gefragt:

## Inwiefern haben Sie bereits folgende Erfahrungen im Berufsalltag gemacht?

- Ich wurde von Kolleg:innen oder anderen Berufsgruppen nicht ernst genommen.
- Meine Kompetenz wurde angezweifelt.
- Patient:innen/Bewohner:innen/Klient:innen haben die Versorgung durch mich abgelehnt.
- Ich wurde rassistisch beleidigt.
- Ich wurde körperlich angegriffen.
- Ich wurde im Alltag diskriminiert (z. B. bei der Wohnungssuche, Suche nach Kita-Platz ö. ä.).

# Wie ist die Situation der im Ausland ausgebildeten Kolleg:innen einzuordnen?



**Es liegt nicht nur am Arbeitsplatz und den Unterstützungsangeboten, ob die Kolleg:innen sich wohlfühlen. Wer in Deutschland regelmäßig Diskriminierung, Rassismus und Anfeindungen erlebt, wird nicht dauerhaft hier bleiben. Ich sehe Politik und Gesellschaft gleichermaßen in der Verantwortung: Die aktuelle einseitige und negative Migrationsdebatte ist schädlich. Das Leben unserer Kolleg:innen findet nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch in der Gesellschaft – wenn sie keinen Kasack tragen – statt. Sie müssen überall willkommen sein!**

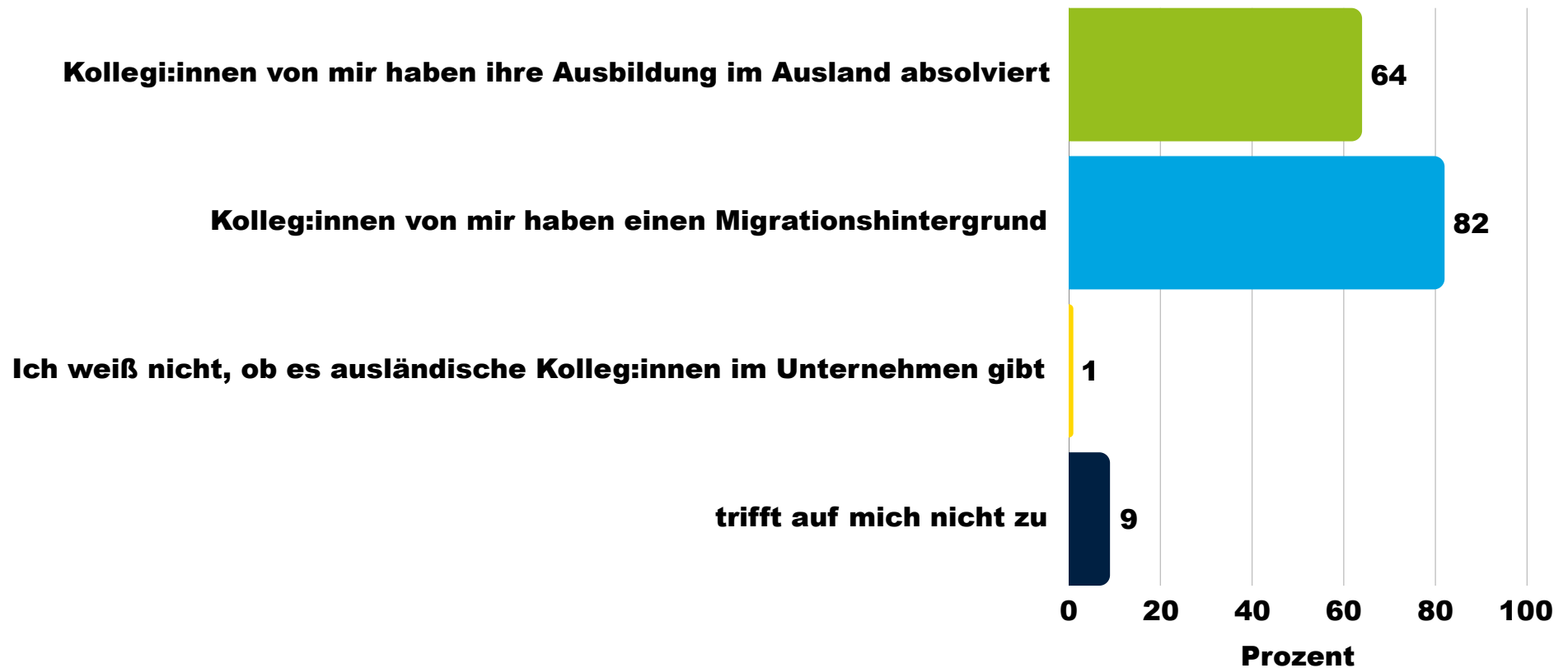


# *Perspektivwechsel*

The background image shows a perspective view of a wooden walkway leading through a series of square frames, symbolizing a shift in perspective. The frames are arranged in a line that recedes into the distance, creating a strong sense of depth and direction. The walkway is made of weathered wooden planks and is flanked by green grass. In the background, there are some trees and a building under a clear sky.

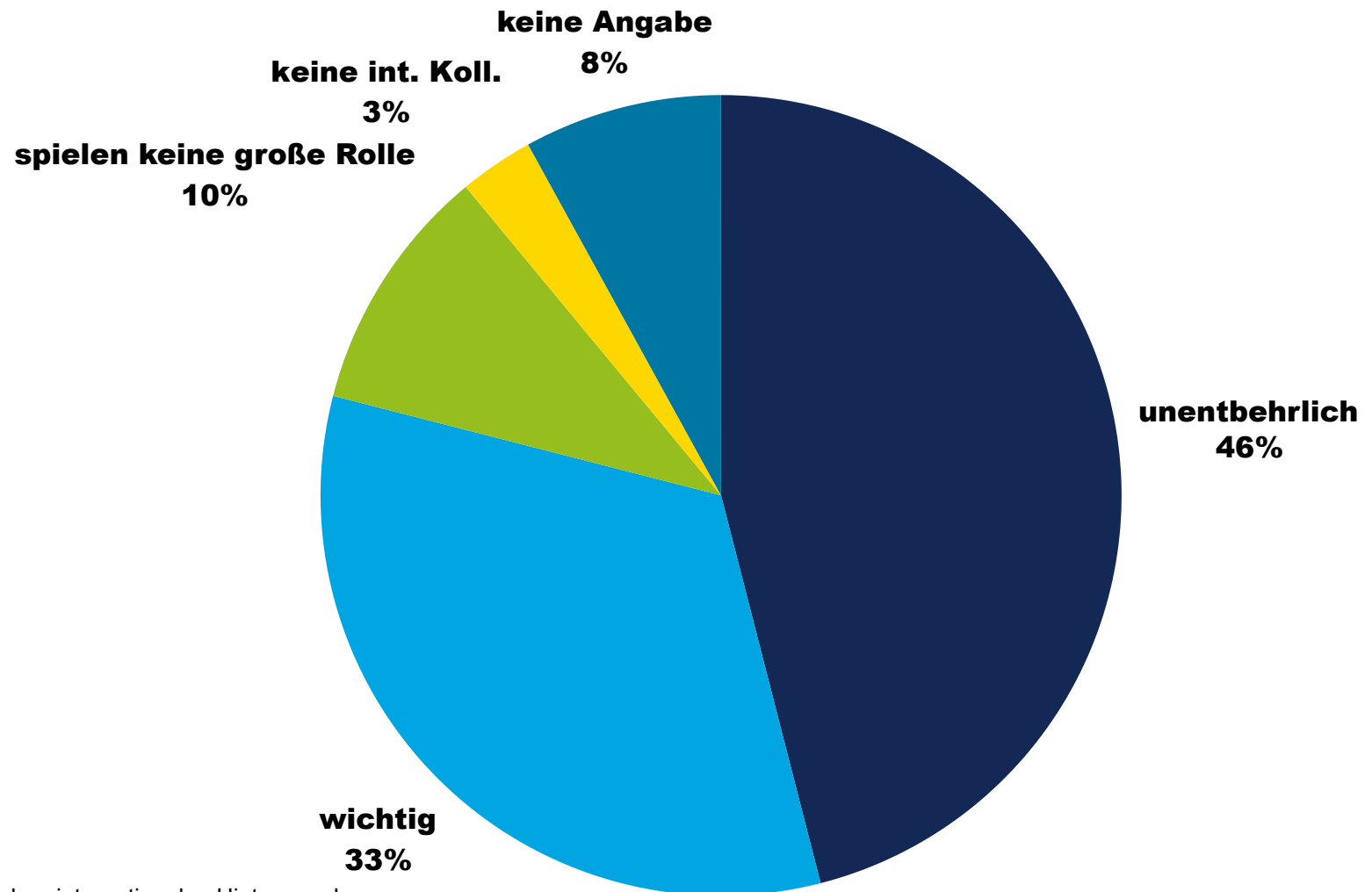
**Wie schätzen Kolleg:innen ohne internationalen Hintergrund die Situation internationaler Pflegefachpersonen ein?**

# Welche der folgenden Aussagen trifft zu?



n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund, Angaben in Prozent gerundet, Mehrfachnennungen möglich

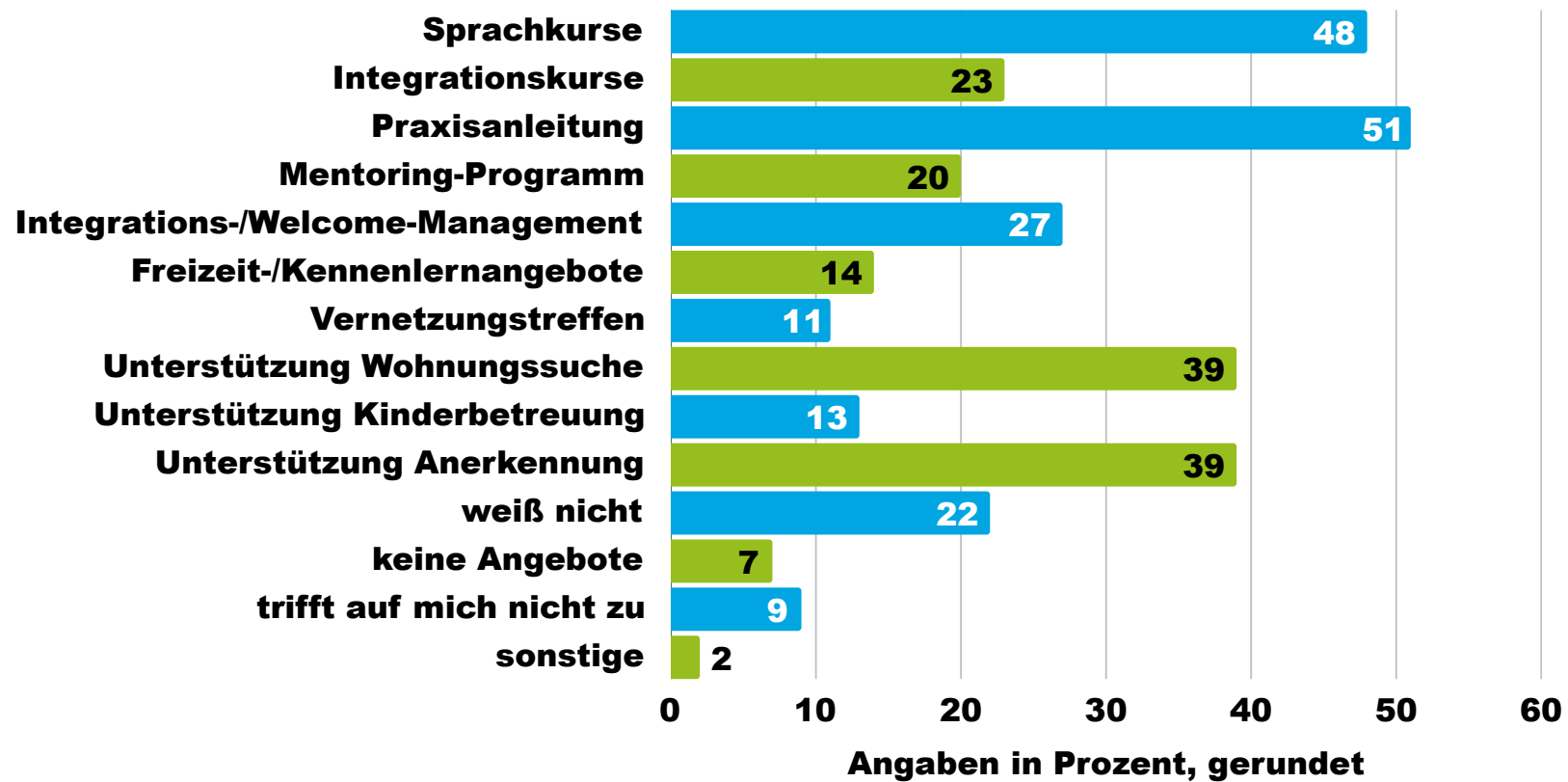
# Wie wichtig sind die internationalen Kolleg:innen für die pflegerische Versorgung in Ihrer Einrichtung?



n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund

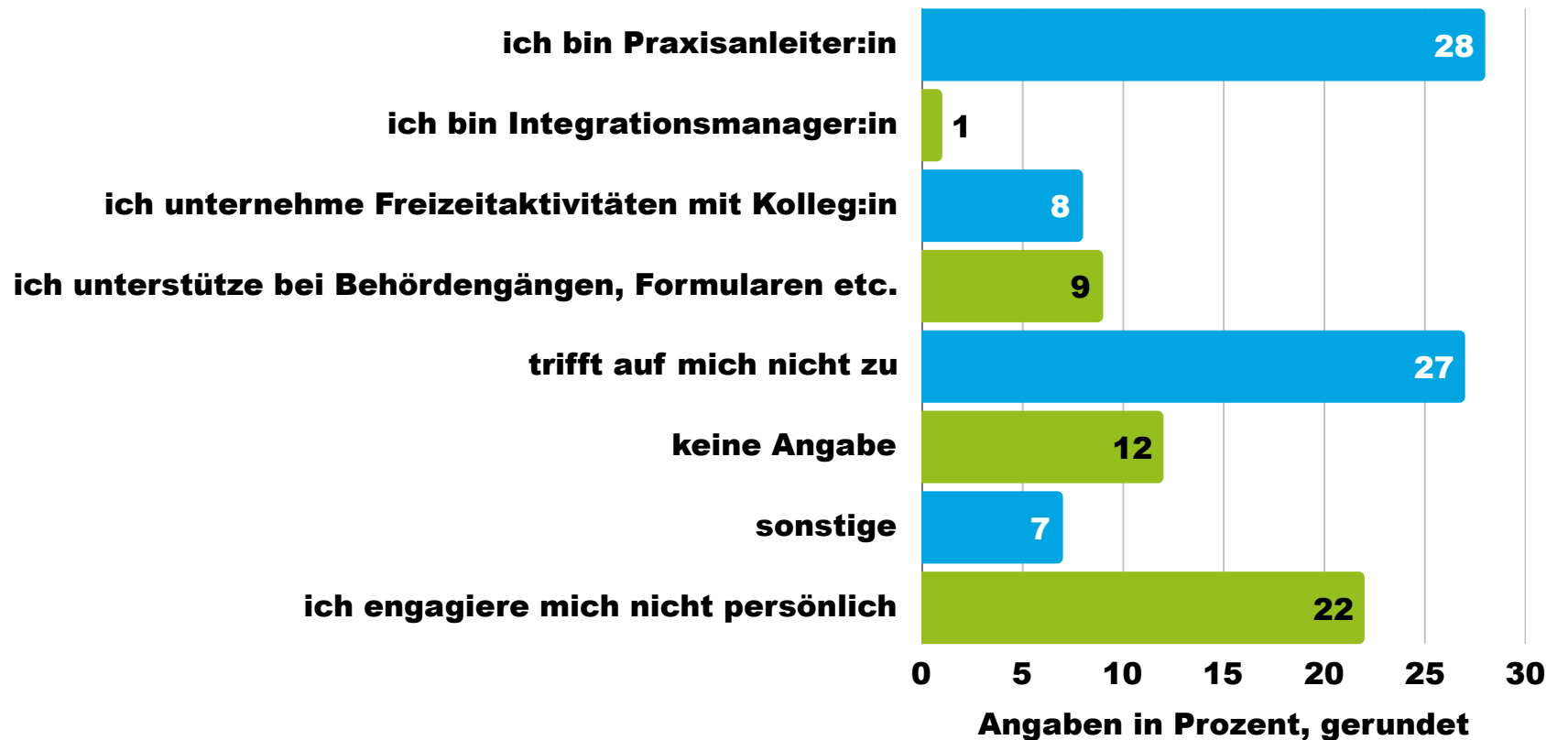


# Welche Angebote erhalten internationale Kolleg:innen an ihrer Arbeitsstelle?



n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund, Mehrfachnennungen möglich

# Engagieren Sie sich persönlich bei der Einarbeitung und Integration internationaler Kolleg:innen?



n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund, Mehrfachnennungen möglich

# O-Töne: Sonstige Möglichkeiten des Engagements

“ Integrative Lernmethoden anwenden. z. B. "Szenisches Spiel in der Pflege"

“ Liste erstellen mit Fachbegriffen (Deutsch/Fremdsprache)

“ Ich sammle immer mal wieder selber Erfahrungen als Ausländerin, in dem ich auch im Ausland arbeite

“ Hilfe anbieten und gemeinsam Lernen

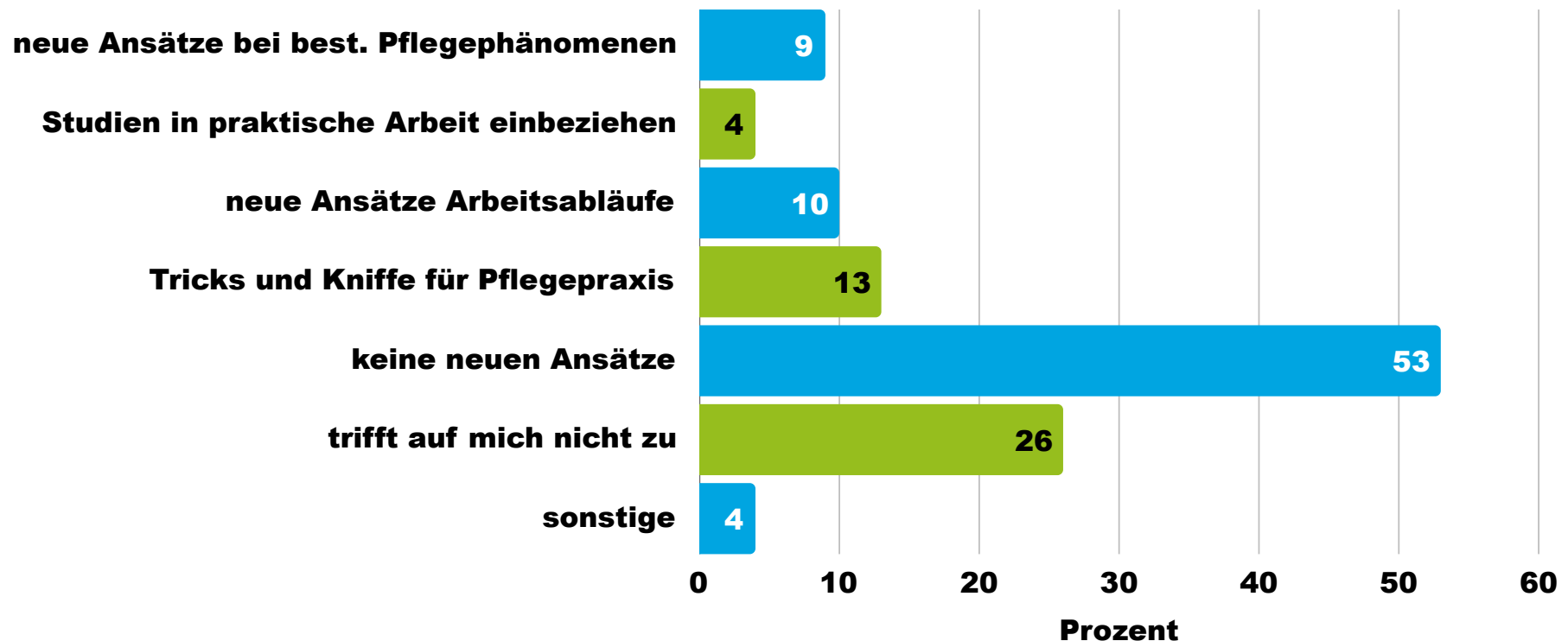
“ Ich versuche Empathie und Respekt zu vermitteln, dass ALLE Geschlechter, Religionen gleich sind. Ich versuche Rassismus, vorgefertigte frauenfeindliche Einstellungen bei ausländischen MA entgegenzuwirken.

A close-up photograph of two hands shaking in a firm grip, symbolizing agreement or teamwork. The hands are positioned in the center of the frame, with the fingers interlocked. The background is a soft, out-of-focus outdoor setting. The image has a light blue tint.

# *Kompetenzerweiterung*

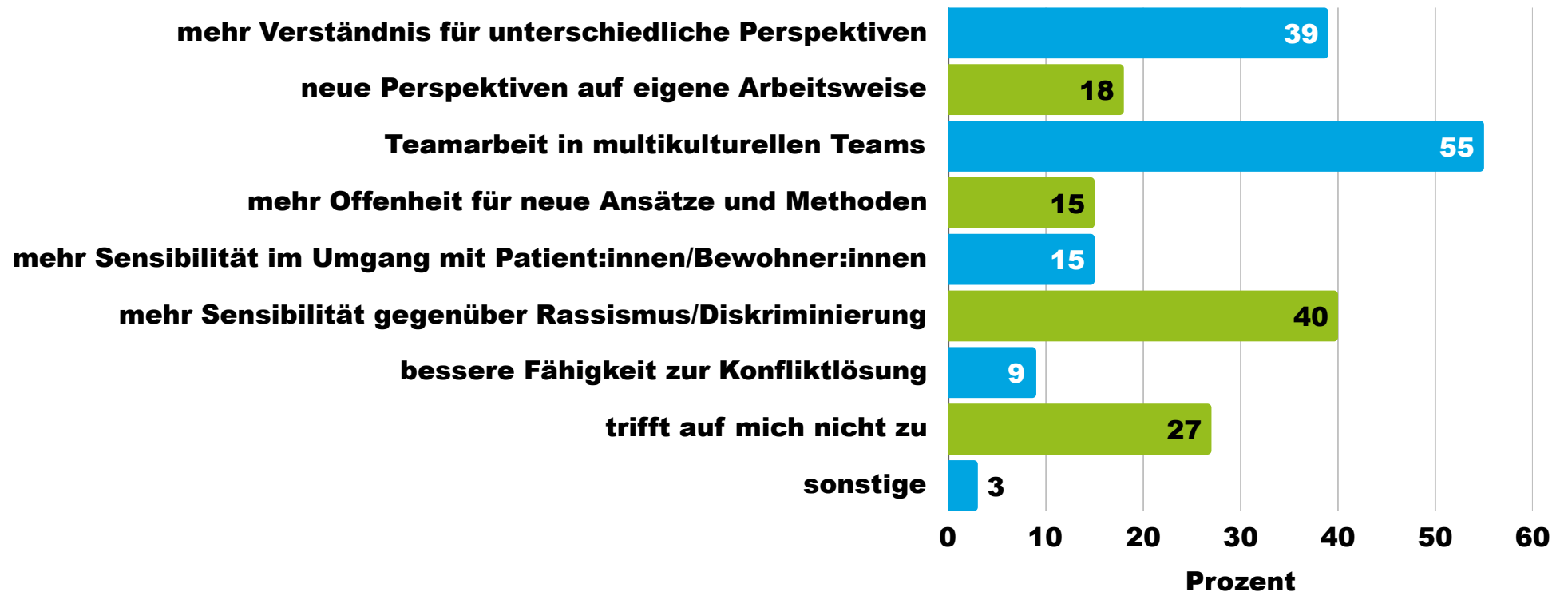
**Was und wie viel lernen Kolleg:innen in internationalen Teams voneinander?**

# Haben Sie durch die Zusammenarbeit mit internationalen Kolleg:innen neue pflegerische Ansätze und Methoden kennengelernt?



n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund, Mehrfachnennungen möglich

# Welche Kompetenzen haben Sie durch die Zusammenarbeit mit internationalen Kolleg:innen hinzugewonnen?

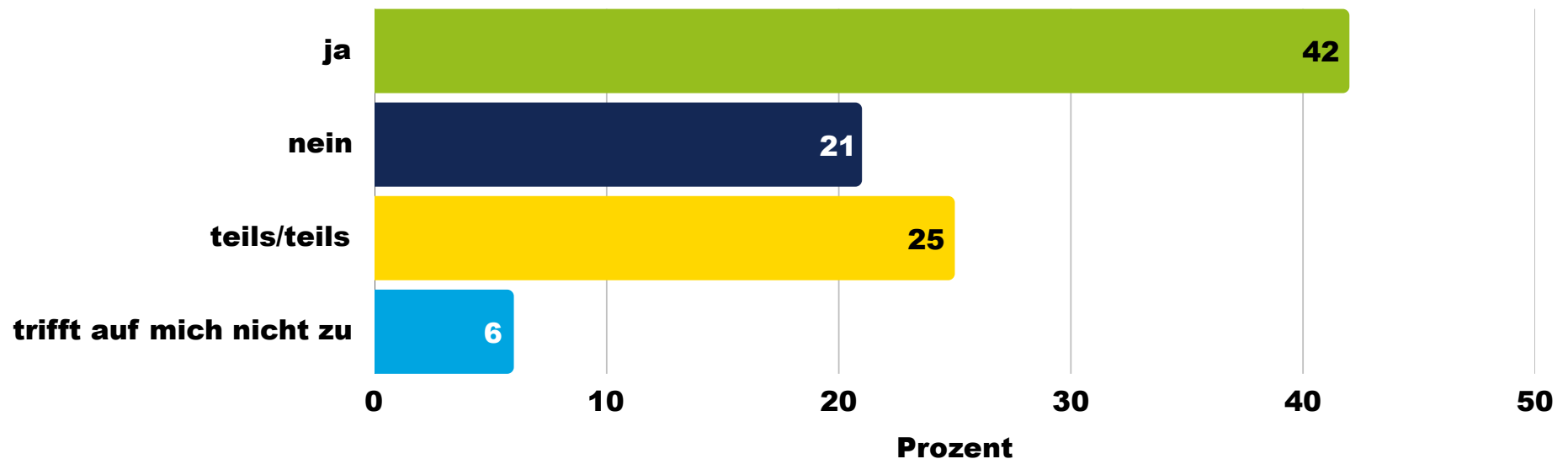


n = 2825, Teilnehmende ohne internationalen Hintergrund, Mehrfachnennungen möglich

# Wie sehen das Kolleg:innen mit ausländischem Berufsabschluss?

Stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

„Ich habe in Deutschland neue pflegerische Kompetenzen erworben.“



n = 52, Teilnehmende mit internationalen Hintergrund und Ausbildung im Ausland



# O-Töne: Kolleg:innen ohne internationalen Hintergrund

“

Es bedeutet für uns mehr Arbeit wegen der Einarbeitung die wir natürlich neben allem anderen zusätzlich machen müssen, Zeitverlust wegen mehrfachen Erklären und Auffangen bei Emotionalen Ausbrüchen.

“

Sozialer Hintergrund, soziale Biografie, soziale Prägung

“

Komplett anderes Pflegeverständnis

“

Mir gefällt der Umgang mit anderen Nationen

“

Ich engagiere mich aktiv gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, sowie für die Integration neuer, ausländischer Kolleg:innen.

# Fazit



**Die Umfrage „Pflege, wie geht es dir?“ 2025 zeigt ein klares Bild: Pflegefachpersonen stehen hinter ihrem Beruf – trotz aller Herausforderungen. Ihre Grundhaltung ist positiv, ihre Erwartungen an die Politik sind eindeutig. Der Kontrast zwischen empfundener Sinnhaftigkeit und sinkender Bereitschaft zur Berufswahl zeigt: Engagement allein trägt nicht durch ein ganzes Berufsleben. Es braucht wirksame strukturelle Verbesserungen – mehr Befugnisse, bessere Bedingungen und echte Anerkennung. Internationale Pflegefachpersonen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung. Ihre Integration gelingt dann am besten, wenn sie strukturell begleitet und kollegial getragen wird. Die Umfrage zeigt: Die Offenheit in den Teams ist groß, doch Sprachbarrieren und ein unterschiedliches Pflegeverständnis erschweren die Zusammenarbeit.**

**Diese Umfrage ist nicht bloß ein Stimmungsbild, sie ist ein Handlungsauftrag. An die Politik. An Arbeitgeber:innen. An uns alle.**



## Datengrundlage

Die Online-Umfrage wurde vom 19. März bis 13. April 2025 mit SurveyMonkey durchgeführt. An der Umfrage haben sich 3.135 Personen beteiligt. Aufgerufen waren alle beruflich Pflegenden. Es wurde ein Einladungsmailling an alle DBfK-Mitglieder gesendet, die Umfrage wurde in Social Media sowie über eine Pressemitteilung und Multiplikator:innen beworben, außerdem wurde im digitalen Magazin DBfK aktuell auf die Befragung hingewiesen. Die Umfrage ist nicht repräsentativ.

Die Hintergrunddaten stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die jeweils vermerkt sind. An dieser Stelle weisen wir auf ein Problem in der Datenlage hin: Die Daten zur Beschäftigung aus der Arbeitsmarktstatistik, die von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt werden, unterscheiden sich deutlich von den Daten zur Beschäftigung von beruflich Pflegenden in Krankenhäusern, die man den Grunddaten der Krankenhäuser des Statistischen Bundesamts entnehmen kann. Für die Beschäftigungszahlen stützen wir uns auf die Daten des Statistischen Bundesamts, da die Differenzierung der Berufsgruppen hier genauer und transparenter ist.

Für demografische Daten zum Pflegepersonal wie Geschlechterverhältnis, Staatsbürgerschaft und Alter der Beschäftigten mussten wir auf die Daten der Bundesagentur für Arbeit zurückgreifen. Die Differenz bei den Angaben zu Beschäftigten in der stationären und ambulanten Langzeitpflege geht darauf zurück, dass die Daten der Pflegestatistik des Statistischen Bundesamtes im letzten Jahr eine Differenzierung nach Ausbildung und Tätigkeitsfeld zuließen, dies ist in diesem Jahr nicht mehr der Fall, so dass wir hier alle Beschäftigten aufgeführt haben, die in sogenannten körpernahen Tätigkeiten arbeiten.

## Quellen

BA-Bericht 2024: Bundesagentur für Arbeit, „Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich“, Mai 2023, [https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf?__blob=publicationFile), letzter Abruf: 02.05.2024, letzter Abruf: 29.04.2025

BA Statistik 2024: Bundesagentur für Arbeit, „Beschäftigte nach Berufen (Klassifikation der Berufe 2010) – Deutschland, West/Ost und Länder (Quartalszahlen)“, Juni 2023, [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?topic\\_f=beschaeftigung-sozbe-bo-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=beschaeftigung-sozbe-bo-heft), letzter Abruf: 29.04.2025

BMWK23: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2022, [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-2022.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-zahlen-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3), letzter Abruf: 30.04.2023

Destatis Auszubildende in den Pflegeberufen 2024: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/03/PD24\\_125\\_212.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/03/PD24_125_212.html), letzter Abruf: 02.05.2024, letzter Abruf: 29.04.2025

Grunddaten KH 2023: Statistischer Bericht – Grunddaten der Krankenhäuser – 2023, [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/\\_publikationen-innen-grunddaten-krankenhaus.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/_publikationen-innen-grunddaten-krankenhaus.html), letzter Abruf 29.04.2025

Deutscher Bundestag 2024: Drucksache 20/11880, Gutachten 2024 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen und in der Pflege Fachkräfte im Gesundheitswesen – Nachhaltiger Einsatz einer knappen Ressource, <https://dserver.bundestag.de/btd/20/118/2011880.pdf>, letzter Abruf 07.05.2025

IAB-Bericht: Carstensen J., Seibert H., Wiethölter, D.: Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung, in: IAB-FORSCHUNGSBERICHT Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 22|2024, S. 13, DOI 10.48720/IAB.FB.2422, <https://doku.iab.de/forschungsbericht/2024/fb2224.pdf>, letzter Abruf: 29.04.2025

Pflegestatistik 2023: Statistischer Bericht - Pflegestatistik - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – 2023, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/statistischer-bericht-pflege-deutschlandergebnisse-5224001239005.html>, letzter Abruf: 29.04.2025





**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe  
DBfK Bundesverband e.V.**

Alt-Moabit 91

10559 Berlin

Telefon (030) 219157-0

E-Mail: [dbfk@dbfk.de](mailto:dbfk@dbfk.de)

[www.dbfk.de](http://www.dbfk.de)

**Bildquellen:**

Fotos: Vanessa Schulte und Canva

Porträt Bernadette Klapper: ines fotografie

Online-Illustrationen: Art des Hauses

Grafiken: Canva

Stand: Mai 2025